

Foto: DATA Becker Premium Cliparts



„Schule ist jenes Exil, in dem der Erwachsene das Kind solange hält, bis es imstande ist, in der Erwachsenenwelt zu leben, ohne zu stören.“ sagte Maria Montessori und dennoch ist Schule nicht der einzige Ort des Lernens. Kinder lernen von ihren Eltern, Jugendliche erlernen Berufe, Studenten füllen die Universitäten, Erwachsene bilden sich weiter. Der zweite Bildungsweg eröffnet immer wieder neue Möglichkeiten, Volkshochschulen machen das Lernen in der Freizeit möglich. Lernen sollte man ein Leben lang, sich weiterbilden, neue Blickwinkel schaffen, sich qualifizieren und „am Ball bleiben“. Über die Schulbildung hinaus lernen schafft Perspektiven. Dennoch ist die Art des Lernens umstritten und wird immer wieder neu erfunden. Gab es früher ausschließlich Frontalunterricht, werden heute immer mehr neue Lernformen erprobt. Davon kann die Berliner Schulpolitik ein Lied singen, in der seit vielen Jahren eine Reform der anderen hinterher jagt. Aber auch für die Reformer gilt: „Sobald man in einer Sache Meister geworden ist, soll man in einer neuen Schüler werden.“ Gerhart Hauptmann – viel Spaß beim Lesen und Lernen.

## Stiftung Bildung

Gebt den Kindern in ihren Schulen und Kindergärten, was sie brauchen – Hilfe über Fördervereine

**Den Kindern und Jugendlichen schnelle und unkomplizierte Hilfe für bessere Bildungsbedingungen durch die Fördervereine an Schule und Kita zukommen zu lassen, das möchte die Stiftung Bildung durch Kooperationen und als Teil des Stiftungsnetzwerks erreichen. Der Landesverband Schulischer Fördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (lsfb) gründet derzeit mit den anderen Fördervereinsverbänden die Stiftung Bildung zur Verbesserung der Bildungssituation im ganzen Bundesgebiet und braucht Stiftungskapital. Dafür suchen wir interessierte Menschen und Kooperationen.**

Die Fördervereine sind diejenigen, die sehr genau über den Bedarf an Bildungsstandort und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen Bescheid wissen. Sie sind ehrenamtlich und gemeinnützig organisiert und stecken voller ideenreichem bürgerschaftlichen Engagement.

Die Zukunftsaufgaben der einzelnen

Standorte sind bundesweit sehr ähnlich: Sie sehen sich konfrontiert mit der Herausforderung des individuellen Lernens, mit Strukturschwäche oder Großstadtmilieu, Migration, Umsetzung der Inklusion und einiges mehr. Viele haben sich gesunde Ernährung, körperliche Bewegung und Kreativität als Teil einer ganzheitlichen Bildung auf die Fahnen geschrieben.

Vielfältige Unterstützung ist überall dringend nötig. Föderalistische Strukturen verbieten die Förderung durch den Bund. Die Stiftung Bildung kann Projekte bundesweit ausschreiben und neue Ideen umsetzen mit der direkten Kommunikation zu den einzelnen Bildungsstandorten über die Verbandstruktur der Fördervereine. Projektweise wird sie mit Kooperationspartnern und anderen Stiftungen zusammenarbeiten. Unsere Stiftung soll gemeinsam mit ihren Partnern anspruchsvolle Programme umsetzen, und so auch zu einer Qualitätsverbesserung im Bildungswesen beitragen.

So stellen wir uns das vor – ein fiktives Beispiel: Der Deutsche Basketballverband, ein Bundesliga-Verein, der Deutsche Sportbund und eine bundesweit agierende Sportstiftung tun sich mit der Stiftung Bildung zusammen, um den Basketballsport an den Schulen voranzubringen. Die Stiftung Bildung bittet die Fördervereine an den Schulen und Kitas um ihre Projektideen und Wünsche. Innerhalb kürzester Zeit wird es möglich sein, dem Standort zu geben, was gebraucht wird: Personal, Trikots, Bälle, Körbe, Feriencamps und möglicherweise sogar eine funktionsfähige Sporthalle. Schul- und Kitafördervereine sind als ehrenamtliche und erfolgreiche Akteure im Bildungssystem nicht mehr wegzudenken. Sie sind die Tür hinein in die Schule/Kita und auch hinaus in die Öffentlichkeit, den Kiez, zu interessierten Menschen, Firmen, sozialen Trägern, interkulturellen Einrichtungen. Sie bauen Kooperationen auf und pflegen Bildungsbündnisse.

>> Seite 2

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn Du vergessen hast, was Du in der Schule gelernt hast ...“. Vielleicht etwas überzogen, aber nicht ganz von der Hand zu weisen: Lange Zeit gingen wir von einem Bildungsbegriff aus, der auf das Lernen im schulischen Kontext oder auf die Befähigung zur Ausübung eines Berufes (BerufsausbILDUNG) ausgerichtet war. Diesen Bildungseinrichtungen wurde ein „Quasi-Monopol“ auf die Vermittlung von Bildungsinhalten zugesprochen. Aber immer mehr wurde dieses Monopol in den letzten Jahren aufgebrochen und in Frage gestellt. Mittlerweile werden Kindertagesstätten unstrittig als Bildungseinrichtungen betrachtet, wir akzeptieren, dass Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ihre Angebote als Angebote der außerschulischen Bildungsarbeit beschreiben, wir haben das Konzept des „lebenslangen Lernens“ verinnerlicht und haben verstanden, dass die Weiterentwicklung der eigenen (Aus-) Bildung nie aufhört. Es hat sich ein „Bildungsmarkt“ entwickelt, der sich durch Vielfältigkeit und Professionalität auszeichnet und für jede/n Bildungsinteressenten das passende Angebot bereithält. In dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung wollen wir einige Aspekte des Themas Bildung aus Steglitz-Zehlendorfer Sicht beleuchten: Wir stellen Ihnen die neue „Stiftung Bildung“ vor (bei der sich das Stadtteilzentrum Steglitz als Mit-Stifter engagiert), wir stellen die Arbeit von Fördervereinen vor, berichten aus dem (Weiterbildungs-) Projekt .garage berlin und schauen auf die Angebote der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf und des gemeinnützigen Vereins Computerbildung e.V. und natürlich auf die Projekte und Angebote des Stadtteilzentrum Steglitz e.V..

Ich würde mich freuen, wenn Sie in diesen Berichten Anregungen für Ihre ganz persönliche und individuelle „Weiterbildungsinitiative“ erhalten und grüße Sie herzlich!

**Thomas Mampel**  
Geschäftsführer

### Aus dem Inhalt:

**Seite 3: Fördervereine sind für alle da. Schule hängt von Menschen ab ...**

**Seite 5: Wo ein Wille ist ... .garage berlin**

**Seite 8: Wie interpretiere ich Zusagen? Keine neue Sekundarstufe II in Lichterfelde**

**Seite 10: Die VHS Steglitz-Zehlendorf**

**Seite 11: 125 Jahre TuSLi**



<< Seite 1 Längst dienen Fördervereine dem sozialen Ausgleich, fördern die Vielfalt und das Miteinander am Bildungsstandort, gestalten und beleben die Lernräume miteinander. Sie werden von Erziehungsberechtigten, aber auch von engagierten Lehrkräften, Pädagoginnen und Erziehern, Kindern, Firmen und Großeltern getragen, kurz: von Menschen, die sich heute für die gesellschaftstragende Generation von morgen engagieren. Bildung braucht bürger-schaftliches Engagement – Fördervereine sind unersetzliche Hilfe vor Ort!

Die Vision der Stiftung Bildung ist es, beste Bildungsbedingungen für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Ein vitaler und aktiver Förderverein an jeder Schule und Kita ist dabei eine große Unterstützung und ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Zweck der Stiftung Bildung ist die Förderung der Erziehung und Bildung sowie des bürgerlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke durch die Verbesserung der Bedingungen für die pädagogische Begleitung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch (a) die Motivation und Einbindung Freiwilliger in die Arbeit der Verbände der gemeinnützigen Schulfördervereine und ihrer Mitgliedsorganisationen etwa durch Informationen (Veranstaltungen, Schriften), (b) die Unterstützung bei der Gründung und Tätigkeit von gemeinnützigen Fördervereinen an Schulen und Kindertageseinrichtungen (Kita) etwa durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, (c) die Hilfe beim Aufbau der Verbandsstrukturen der gemeinnützigen Fördervereine etwa durch die Wahrnehmung von Koordinationsaufgaben, (d) die Verbesserung der Rahmenbedingungen ihrer Arbeit durch Kommunikation mit politisch und gesellschaftlich entscheidungsrelevanten Personen, (e) die Durchführung von Bildungsprojekten und deren Veröffentlichung, (f) die ideelle und finanzielle Unterstützung von Fördervereinen an Schulen und Kitas bei der Erstellung von Projektanträgen und Beschaffung von Fördermitteln, (g) die Beschaffung und Weitergabe von Mitteln für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke einer anderen gemeinnützigen Körperschaft oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.

#### LEITBILD der Stiftung Bildung

Geben, Nehmen, Teilen für eine gute Zukunft der Fördervereine an Schule und Kita, damit gute Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Kinder und Jugendliche gern in ihre Kita und Schule gehen. Die Stiftung Bildung gibt Anregungen für bestehende Schul- und Kitafördervereine. Sie fördert innovative Projekte an den Schulen und Kitas. Sie hilft neue Fördervereine aufzubauen und damit – unter vielem anderen – eine Zusammenarbeit zwischen Kindern, Schülerinnen, Schülern, Jugendlichen, Lehrkräften, Pädagoginnen, Erziehern und

Eltern zum Wohle einer prosperierenden Schul- und Kitagemeinschaft zu stärken. Die Stiftung Bildung ermöglicht es, dem Staat, den Kommunen, aber auch Firmen und Unternehmen, nicht zuletzt auch vielen Fördernden, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die Idee „beste Bildungsbedingungen für alle“ in die Praxis umzusetzen. Die Stiftung bietet einen verlässlichen Rahmen, in dem diese Förderung wirkungsvoll, nachhaltig und zukunftsorientiert erfolgt.

Die Stiftung Bildung ist auch eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen zwischen Schulen und Kitas, den Funktionstragenden in den örtlichen Fördervereinen und engagierten Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, die an Schule und Kita oft Träger solcher Arbeit sind. Damit fördert die Stiftung den Wissenstransfer und erkennt die besondere Leistung all derer an, die sich diesem Bereich verpflichtet fühlen und auch selbst mittun.

**Stiftung Bildung c/o Isfb e.V., Kamilienstraße 63, 12203 Berlin. Telefon 84 41-80 03, Fax: 84 41-88 82, Mobil: 0172 - 1 68 68 20, info@stiftungbildung.com, www.stiftungbildung.com**

**Spenderinnen & Spender** – Die nachfolgenden Personen haben die Stiftung Bildung bereits finanziell unterstützt.

Die Stiftung Bildung bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Geldgebenden für Ihre Unterstützung. Durch Sie lassen sich all die Projekte zur Verbesserung der Bildungsbedingungen überhaupt erst realisieren! Vielen Dank!

Jörg Köbke, (Lehrcare GmbH), Thekla Grosset (Privatperson), Sobkowski (Sobkowski GmbH), Detlef Nissen (Portas GmbH), Förderverein der John-F.-Kennedy-Schule (Verein), Monika Schulz-Strelow (FidAR e.V.), Sandra Schramm (Privatperson), Andreas Joppich (Privatperson), Manfred Liepelt (Privatperson), Stefania Trabucchi (Trabucchi Web Development), Studenten machen Schule (S.W.i.M. UG), Luigino Giustozzi (Privatperson), Hans Reinhard von Stockhausen (Privatperson), Eusebia De Pol-Helbsing (Fleur de Vie), Hanno Rath (Achat Software GmbH), Marianne Kriszio-Tadrus (Privatperson), Margrit Höfgen (WebSites WebService WebDesign), Evelin Plato (Privatperson), Werner Plato (Privatperson), Katja Hintze (Privatperson), Hansjörg Hornauer (Privatperson), Musikschule Michendorf (Verein), Ralf Scholz (konzept image berlin), Alexander Klement (Bildungsspende), Hansjörg Hornauer (Privatperson), Gabriele Müller (Privatperson), Isfb e.V., Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

**Die Stiftung Bildung sucht weiterhin Spenderinnen und Spender, die dieses Anliegen, fördern und weitertragen.**

Katja Hintze

## Aktiver Schulpartner

Der Schulförderverein der Athene-Grundschule



Der jährliche FUNRUN an der Athene-GS – durch den Schulförderverein organisiert.

Förderverein Athene-GS

**„Berlin macht Ganztagschule“ war das Motto der Schulreform 2005 und der Einführung von gebundenen, offenen und teilgebundenen Ganztagschulen stand der Weg offen. Damit stand fest, dass Schüler künftig wesentlich mehr Zeit in der Schule verbringen und über den schulischen Auftrag hinaus ergänzende Aufgaben der Förderung und Betreuung an die Schulen fielen. Das wiederum kostet Geld und auf die Partner der Schulen – die Fördervereine – kam eine ganz neue Aufgabe zu. Schulfördervereine – jeder weiß, dass es sie gibt und auch, dass sie ganz sinnvoll sind, aber meist agieren sie im Hintergrund und müssen sich Mitgliedschaften hartnäckig erbitten. Aber das geht auch anders.**

Ein erfolgreiches Beispiel für die fruchtbare Arbeit zwischen Schule und Förderverein zeigt sich an der Athene-Grundschule in Lichtenfelde-West. 1999 wurde die Schule gegründet und schon zwei Jahre später nahm der Förderverein „Freunde und Förderer der Athene-Grundschule“ seine Arbeit auf. Die Grundschule gliedert sich in einen teilgebundenen Regelschulbereich sowie einen ganztagsgebundenen Europaschulbereich, bilingual deutsch-griechisch, auf. Der dritte Partner in diesem Geflecht, zuständig für die VHG, ist das Nachbarschaftsheim Mittelhof e.V.

Der Schulförderverein, so hat es den Anschein, hat seine Finger in allen Bereichen des Schullebens und greift unterstützend in den reibungslosen Ablauf ein. So wird der Schulbus durch den Förderverein organisiert und vorfinanziert. Bei den AG Angeboten der Schule tritt der Förderverein bei der Auswahl der Seminarleiter auch als Arbeitgeber auf, vor- und refinanziert ein breites und abwechslungsreiches Programm für die Schüler. Auch beim IT Support ist der FV der Arbeitgeber und sichert so die Anbindung der Schule an die neuen Medien, organisiert hilfreiche Schulungen für das Lehrpersonal und kann die notwendige Technik bei Schulfesten und -veranstaltungen stellen. Feste und Veranstaltungen sind ein großes Aufgabengebiet des FV. Neben den jährlich stattfindenden Festen organisiert der FV



beispielsweise den FUNRUN. Jeder Schüler der Schule kann sich beim FUNRUN anmelden und bringt einen persönlichen Sponsor mit, der im Vorfeld die Höhe seiner Spende pro gelaufener Runde festsetzt. Beim FUNRUN bekommen die Schüler eine Startnummer, auf die sie, pro gelaufener Runde über einer Strecke von ca. 600 Metern, Stempel sammeln. Am Ziel gehen die Schüler mit ihrem Sponsor zu den entsprechenden Kassen, wo der Sponsor seine Spende nach den gelaufenen Runden begleicht. Der Gesamtbetrag aller gelaufenen Runden geht zu 100% in den Förderverein, der damit wiederum viele Projekte der Schule fördern kann.

Gemeinschaft fördern ist ebenso eine zentrale Aufgabe des Fördervereins, beispielsweise durch den Verkauf von Schulkleidung. So macht es schon Eindruck, wenn eine große Gruppe von Kindern mit einheitlichen T-Shirts gekleidet zum jährlichen Minimarathon antritt. Aber auch die Bezuschussung von Klassenfahrten und Projekttagen, die Organisation von Nachhilfeunterricht, die Anschaffung zusätzlicher Lern- und Lehrmittel und die Öffentlichkeitsarbeit der Schule gehören in den Aufgabenbereich.

Das hört sich alles viel an und ist es auch, umso wichtiger, ein funktionierendes Team von Eltern zu haben, die bereit sind, sich ehrenamtlich mit ihren Stärken im Schulförderverein zu engagieren. Das erfordert die Bereitschaft, viel Zeit und Energie einzusetzen, immer im offenen Gespräch mit allen Parteien des Schullebens zu stehen und aktiv am Schulleben teilzunehmen. Das Dankeschön offenbart sich nur indirekt in dem guten Gefühl, ein fruchtbares und gesundes Schulklima zu schaffen und damit auch die eigenen Kinder zu stärken und zu fördern. „Indem wir das Wohl anderer erstreben, fördern wir unser eigenes,“ erkannte schon Plato. Wie gesagt, an der Athene-Grundschule in Lichtenfelde-West ein erfolgreiches Beispiel.

Anna Schmidt



## Ein Förderverein ist für alle da ...

... aber ganz besonders für die Kinder und Jugendlichen!

Schul- und Kitafördervereine sind als ehrenamtliche und erfolgreiche Akteure aus dem Bildungssystem nicht mehr wegzudenken. Sie sind die Tür hinein in die Schule/Kita und auch hinaus in die Öffentlichkeit, den Kiez, zu interessierten Menschen, Firmen, sozialen Trägern, interkulturellen Einrichtungen.

Längst dienen Fördervereine dem sozialen Ausgleich und der Integration am Bildungsstandort. Sie werden von Erziehungsberechtigten, aber auch von engagierten Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, Kindern, Großeltern und Firmen getragen, kurz: von Menschen, die sich heute um die gesellschaftstragende Generation von morgen sorgen.

Der im März 2004 von engagierten Personen unter dem Motto „Nur gemeinsam sind wir stark und schlau.“ gegründete Landesverband Schulischer Fördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (lsfb) ist die komplett ehrenamtlich aufgestellte Spitzenorganisation Berliner und Brandenburger Fördervereine an Schulen und Kitas und zählt derzeit knapp 500 Vereine als seine Mitglieder. Das Ziel des lsfb ist es, das Potenzial und die Ressourcen zum Aufbau eines optimalen schulischen und Kita-Umfeldes zu nutzen und gesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement in Schulen und Kitas zu verankern. Im respektvollen, transparenten, offenen und verantwortungsvollen Dialog wollen wir uns gegenseitig inspirieren und unsere Erfahrungen teilen. Der lsfb unterstützt von Anbeginn öffentliche und private Schulen und Kitas bei der Gründung und Professionalisierung von Fördervereinen und macht ihre Arbeit in der Öffentlichkeit sichtbar, damit beste Bildungsbedingungen für die Kinder von heute und morgen jetzt geschaffen werden.

Viele moderne Schulleitungen, die sich neben guter Lehre und Pädagogik durch ein hervorragendes Management auszeichnen, haben längst erkannt, dass sich Fördervereine zunehmend als starke, unabhängige Partner profilieren. Als privatrechtlich organisierte eingetragene Vereine eröffnen sie neue Perspektiven, vermitteln Erfahrung und notwendiges Know how. Neben der Finanzierung von Büchern, Arbeitsgemeinschaften, Sportgeräten oder interaktiven Whiteboards tragen Fördervereine zu einer Bereicherung des Schul- und Kitalebens durch die Organisation von Fun-Runs, Kuchenauktionen oder Tanzfesten bei, zusätzlich stellt der Förderverein ordentliche Spendenbescheinigungen aus.

Die Arbeit des lsfb basiert auf einem bewusst breit aufgestellten Team, das soziale und berufliche Kompetenzen der Bereiche Bildung, Wirtschaft, IT, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Consulting, Coaching, Kultur und Erziehung vereint und dieses Wissen gebündelt an die Fördervereine weitergibt. Konkret unterstützen wir unsere Mitglieder mit Rat und Tat in den Tätigkeitsfeldern Fördervereinsgründung und -füh-



... rung, Schulungsprogrammen, Fundraising, Best Practice, Konfliktlösung Öffentlichkeitsarbeit, Empirie, und Ehrenamt. Unsere Homepage [www.lsfb.de](http://www.lsfb.de) spiegelt unser Leistungsspektrum wider und ist eines der wichtigen Arbeitsinstrumente des Verbandes mit den Mitgliedern.

Der lsfb versteht sich dabei als Netzwerk, Wissensbündelung und Zuwendungsüberbringender. Als Impulsgebende initiieren wir Fördervereinsprojekte, bereichern die Fördervereinslandschaft durch gezielte Veranstaltungen und fördern die Anerkennungskultur für Ehrenamtliche.

**Kontakt: Landesverband Schulischer Fördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (lsfb) – Im Mittelbusch 7, 14129 Berlin, Tel: 030/84 41 80 03, 0172/1 68 68 20, [info@lsfb.de](mailto:info@lsfb.de), [www.lsfb.de](http://www.lsfb.de).**

Katja Hintze

**Neptun's**  
Fisch- & Feinkost



Ilse & Karl Ellerichmann  
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin  
Telefon 030 – 84 31 46 79  
Mobil 0172 – 3 81 18 53  
[www.neptuns-fische.de](http://www.neptuns-fische.de)

**Rentnerin, 70 Jahre, sucht eine Wohnung mit ca. 50-60 qm<sup>2</sup> in Lichterfelde. Kontakt: Telefon 030 - 8 11 35 85.**

## Schule hängt von den Menschen ab, die sie gestalten

... so Cerstin Richter-Kotowski, eine der vier Stadträte in unserem Bezirk Steglitz-Zehlendorf, die für Kultur, Sport, Bürgerdienste und, das ist neu seit der Wahl, auch für den Bereich Bildung zuständig ist.

Zu Frau Richter-Kotowskis Aufgaben gehören die Betreuung aller Bildungseinrichtungen für alle Mitbürger des Bezirks. Hierzu gehören die Volkshochschule, die Musikschulen, die Bibliotheken und das Kulturamt – und im Bereich Bildung die außerschulischen Ebenen, wie z.B. alles, was sich unter „äußere Schulangelegenheiten“ zusammenfassen lässt. Sie umfassen die Schulgebäude, ihren Zustand, das viele Papier, das Schulen so verbrauchen, aber auch die Zuständigkeit für die Hausmeister und Schulsekretariate. Die „inneren Angelegenheiten“ von Schule, nämlich die Personalsituation, die Rahmenpläne, die Schulleitung obliegen der Senatsverwaltung für Bildung.

Im Bezirk mit seinen ca. 300 000 Einwohnern und einer erfreulicherweise konstanten Schülerzahl gibt es 85 Schulen. Davon sind 58 öffentliche Schulen. Für sie trägt Frau Richter-Kotowski die Verantwortung. Ein Schwerpunkt der schwarz-grünen Zählgemeinschaft im Bezirk ist „Schule“. Ein großer Teil der Gebäude (äußere Schulangelegenheiten!) ist denkmalgeschützt, so dass die Ausgaben für die Sanierung und für Umbauten in die Millionenhöhe gehen. Hierfür werden aber Mittel aus verschiedenen Töpfen bereit gestellt.

Die Sanierungsmaßnahmen werden aus mehreren Programmen getätigt: Das Schul- und Sportanlagen Sanierungsprogramm, die eigenen bezirklichen Unterhaltungsmittel für alle Liegenschaften des Bezirks, das bezirkliche Investitions-



Foto: BA Steglitz-Zehlendorf

**Cerstin Richter-Kotowski**  
Bezirksstadträtin für die Abteilung Bildung, Kultur und Bürgerdienste

programm und das EU- Programm UEP II. Da es aber sehr viele alte Schulen, die z.T. aus dem Nachkriegsbauprogramm stammen, gibt, ist der Sanierungsbedarf sehr groß und die Wünsche der Schulen können nur peu à peu erfüllt werden. „Wir unterscheiden hier zwischen sehr, sehr wichtig und sehr wichtig“, so Richter-Kotowski.

Neben der Schule haben aber auch die anderen Bildungseinrichtungen im Bezirk einen positiven Wandel erfahren: So kooperieren die Musikschulen mit 26 der 58 öffentlichen Schulen in der Form, dass nachmittags Lehrer der Musikschulen in den Schulen Unterricht (allerdings ist er kostenpflichtig) in Kleingruppen erteilen. Außerdem wird die Musikschule in der Grabertstraße mit 15 Unterrichtsräumen und einem Konzertsaal fertig gestellt und soll speziell der Ensemblearbeit und musikalischen Früherziehung dienen.

Die Schlossbibliothek wird besonders gut von Schülern angenommen. Das Buch ist und bleibt das beliebteste Medium! Im Bezirk gibt es drei Bibliotheken und zwei Bibliotheksbusse – ein hoher Standard, den Cerstin Richter-Kotowski halten will.

Auch das Image der Volkshochschulen (Erwachsenenbildung ab 16 Jahre) hat sich zum Dienstleister für begleitendes Lernen und Speziallernen (ab 25 Jahre) entwickelt. Es lohnt sich, lieber zur Volkshochschule als zu teureren privaten Anbietern zu gehen! Ihr Ziel ist es, die Volkshochschule mit der Schule zu vernetzen: Lehrer der VHS sollen am Nachmittag in den Schulen Kurse anbieten!

Für Cerstin Richter-Kotowski besteht ein gutes Schulsystem darin, wenn alle, Eltern, Schüler und Lehrer gern in die Schule gehen. Ein gutes und modernes Schulsystem bedeutet für sie auch eine gute Durchmischung der Lehrerkollegen, heißt auch, dass mehr Männer diesen Beruf, besonders den des Grundschullehrers, ergreifen sollten und, dass Eltern aktiv sind, sich engagieren für ein gutes Schulklima! Dafür und für die Erhaltung des hohen Niveaus im Bezirk setzt sie sich mit voller Kraft ein!

FPD

# Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

## 500m<sup>2</sup>

# UNTERSCHIED

Feinkost  
Businesscooking  
Catering

Drakestraße 50,  
S-Bahn Lichterfelde-West  
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr  
Backshop: So: 8 - 14 Uhr  
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE



## Nachgefragt!

In der Ergänzenden Förderung und Betreuung an der Giesensdorfer Schule werden jeden Tag um die 100 Kinder von einem eingespielten Team betreut. Franziska Beck, Projektleiterin der EFÖB, hat drei der Kinder zum Thema Schule befragt, die alle drei in die vierte Klasse gehen:

**1. Wenn du für einen Tag Direktorin oder Direktor an deiner Schule sein dürftest – Was würdest du ändern oder neu bestimmen?**

**Robert:** Ich würde alles so lassen, wie es ist!

**Shawn:** Ich würde schauen, dass keiner mehr Ausdrücke sagt, indem ich jeden Tag Gespräche mit den Kindern führe!

**Lisa:** Ich würde einen weiteren Pavillon bauen, damit mehr Platz geschaffen wird und mich gleich darum kümmern, dass die versprochenen Geräte (Trampolin usw.) ankommen! Ich würde das Rauchen verbieten und jeden Tag mit den Kindern darüber reden!

**2. Könntest du dir einmal vorstellen, Lehrerin oder Lehrer zu werden und wenn ja, für welches Unterrichtsfach?**

**Robert:** Ich kann mir das nicht vorstellen, weil ich nicht gerne über andere Menschen bestimme.

**Lisa:** Ich könnte es mir vorstellen, auch wenn es nicht mein Traumberuf ist und würde Deutsch und Kunst unterrichten. Ich liebe Zeichnen über alles!

**Shawn:** Ich kann mir das „Herumgeschreie“ nicht vorstellen, wäre viel zu stressig und anstrengend.

**3. Wenn du dir aussuchen könntest, wann die Schule morgens anfängt und mittags aufhört – was denkst du, wäre eine gute Zeit?**

**Robert:** Würde die Stunde später beginnen als 8h, dann würde man vielleicht etwas beginnen und müsste dann mittendrin los und könnte sich nicht weiter damit beschäftigen, und dann hat man nicht so große Lust, in die Schule zu gehen. Daher würde ich es von den Zeiten so lassen.

**Lisa:** Ich finde, die Schule sollte von 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr gehen, ich wohne so weit weg, dann könnte ich noch etwas ausschlafen.

**Shawn:** Später sollte sie beginnen, ich muss ja jetzt schon oft um 6h aufstehen und bin dann immer so müde!

**4. Welche Fächer, glaubst du, brauchst du wirklich mal, wenn du groß bist.**

**Robert:** Englisch, Deutsch, Mathe! Deutsch, weil man ja leider immer schreiben muss, Englisch, wenn man in andere Länder fährt oder dort vielleicht arbeiten will, und Mathe um die Steuererklärung zu machen (woraufhin Lisa sagte, dass dieses bei ihr der Mann später übernimmt, es sei denn er kann nicht rechnen)!

**Lisa:** Mathe, Deutsch, Sachkunde und Englisch, aber auch Navi! Sachkunde z.B. wegen des biologischen Wissens über den Körper und Englisch, wenn später in meine Praxis mal ein englisch-sprechender Patient kommt.

**Shawn:** Mathe und Deutsch brauche ich, wenn ich groß bin, weil z.B. wenn ich Architekt bin, dann muss ich zeichnen und die Maße ausrechnen können.

**5. Wie würde deine Traumschule aussehen?**

**Robert:** So wie diese jetzt!

**Lisa:** weiß, gemütlich, geräumig, kein Chaos und mit einem Fernseher bestückt.

**Shawn:** So, wie jetzt!

## Traumschule

Stine und Lara gehen beide in die zweite Klasse, haben für uns ihre Traumschule gemalt und drei kleine Fragen beantwortet:

**Wie sieht deine Traumschule aus?**  
Ganz modern, kindermäßig und bunt. Mit einem schönen, ganz großen Schulhof mit ganz vielen Klettergerüsten.

**Wie soll deine Traumlehrerin oder dein Traumlehrer sein?**

Nett und freundlich. Ein bisschen streng und ein bisschen gutaussehend und kinderfreundlich.

**Wie würde dein Traumstundenplan aussehen?**

Basteln, Malen, Schreiben, Sport, Bauen, Kochen, Schach, Tanzen, Gartenarbeit, Wie man andere behandelt, Mathe, Flechten, Nähen und Filzen.

Stine + Lara, beide 7 Jahre alt



## CANTATE Kinder- und Jugendchor Berlin e. V.

Wir freuen uns, Ihnen unseren neuen Kurs für Kinder ab 5 Jahre (bis einschließlich 1. Klasse) bekannt zu geben. Die ersten Proben sind unverbindlich zum „Reinschnuppern“ gedacht, so dass sich jeder ein Bild machen kann. Der CANTATE Kinder- und Jugendchor e.V. wurde im Juni 2006 gegründet. Ziel des Vereins ist es, auf möglichst hohem musikalischen Niveau mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Dabei ist die Arbeitsatmosphäre durch die Balance von menschlicher Wärme und musikalischer Anforderung geprägt.

Bitte melden Sie sich an unter: info@cantate-chor-berlin.de oder unter der Telefon 30 83 94 81. Dort erhalten Sie auch gerne weitere Informationen.

**Probenzeiten am Mittwoch: 5 Jahre - 1. Klasse: 15.45-16.30 Uhr, 2. - 4. Klasse: 16.30-17.30 Uhr, 5. - 8. Klasse: 17.30-19.00 Uhr. Probenort: Dunant-Schule, Gritznerstr. 19-23 in 12163 Berlin-Steglitz**

Marianne Müller

Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

*Wünsch Dir was!*  
oder: Kurse, die Sie schon immer gesucht haben...

Schicken Sie uns Ihren Wunsch und gewinnen Sie einen Kurs.  
Teilnahme online unter [www.vhssz.de](http://www.vhssz.de)

Beratung: Tel. 90299 2050

hs mehr als Wissen  
Virtuelle Geliebte Volkshochschule

**KiReLi**  
Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue  
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro  
Montag bis Freitag, täglich geöffnet  
von 12.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage  
vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum  
Osdorfer Straße

**Spenden für  
das Stadtteilzentrum**  
... denn das Gute liegt so nah!  
[www.stadtteilzentrum-steglitz.de](http://www.stadtteilzentrum-steglitz.de)  
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00, Ktn 3 017 200

## Wo ein Wille ist,

... ist auch ein Weg – dieses Sprichwort ist nicht nur für unseren Praktikanten Mohamed El-Jamal von richtungsweisender Bedeutung sondern auch für alle unsere Teilnehmer aus der .garage berlin.

In der .garage berlin bilden 22 selbstständige Trainer, Berater und Dozenten Menschen zu Unternehmern oder Unternehmerinnen aus. Wir beschäftigen uns in 37 Seminaren mit allen betriebswirtschaftlich relevanten Themen für Klein- und Kleinstunternehmen.

Durch die Besuche im KiJuNa hat Mohamed bestimmt von der .garage erfahren, weil die .garage berlin eine Ausgründung aus dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. ist. Neugierig und zielstrebig wie Mohamed ist, hat er sich – mit der Entscheidung für den dualen Studiengang an der TFH – bei der .garage berlin beworben, um seine Praktikumszeit in der angewandten Betriebswirtschaftslehre zu absolvieren.

Er bekam auch gleich eine Aufgabe, die er seitdem mit großem Ehrgeiz und guten Ergebnissen verfolgt. Mohamed El-Jamal ist durch die Bootcamp- und die Konzeptphase gegangen und hat einen Businessplan geschrieben für ein weiteres Angebot. Wir sind überrascht, wie gut das Konzept ist. Er hat am Anfang nur ein paar Eckdaten bekommen. In seiner ihm eigenen Art und Weise hat er diese Aufgabe hervorragend gemeistert. Seine Eigenrecherche beschränkte sich eben nicht nur auf das [www.garageberlin.de](http://www.garageberlin.de), sondern auch auf das Fachgespräch mit unseren Dozenten.

Nebenbei muss er natürlich auch so klassische Praktikantenjobs erledigen wie „zur Post gehen“, „Kopien machen“ und „Telefondienst“ oder auch das Kassenbuch führen. Diese ihm eigene Art und Weise ist zielstrebig, wissbegierig, stets höflich, zuvorkommend und nach Lösungen suchend – eben Unternehmer-Eigenschaften ... mit dem Herz am rechten Fleck.

Guido Neumann  
Projektleiter .garage berlin

## Die .garage berlin berät Gründer und Selbstständige

Unter dem Dach der .garage berlin finden Sie Einzelberatungen, Coaching, Seminare und Weiterbildungen für

- Existenzgründer,
- kleine Gründer-Teams,
- bereits Selbstständige.

.garage ist eine gute Anlaufstelle, wenn Sie sich mit diesen Fragen beschäftigen: Soll ich mich selbstständig machen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Ist meine Idee tragfähig? Welche Rechtsform ist richtig? Wie beantrage ich einen Bankkredit? Wer hilft bei den Themen Gründungszuschuss und Einstiegsgeld?

**Kommen Sie zur Infoveranstaltung, jeden Mittwoch, 13.00 Uhr.**

.garage berlin  
Holsteinische Str. 39 - 12161 Berlin  
Telefon: 030 - 28 44 90 32

E-Mail: [info@garage-berlin.de](mailto:info@garage-berlin.de)  
[www.garageberlin.de](http://www.garageberlin.de)



## Wo ein Wille ist,

... ist auch ein Weg – ist ein Sprichwort, dass Mohamed El-Jamal mit seinen jungen 22 Jahren offensichtlich in jeder Hinsicht erfüllt. Zur Zeit studiert er Betriebswirtschaft und macht ein Praktikum in der .garage berlin, aber auch das sind nur Stationen, die er gehen wird.

Vor 27 Jahren siedelte ein Ehepaar aus dem Libanon nach Deutschland über und fünf Jahre später wurde Mohamed in Berlin als zweites von sechs Kindern geboren. Die Zukunftsaussichten waren eher suboptimal. Die Eltern verstanden die fremde Sprache in Text und Wort nicht flüssig und die finanzielle Lage war alles andere als schön. So ging es aber nicht nur seiner Familie, sondern vielen anderen in seinem Umkreis auch. Entweder hatte ein Elternteil der Kinder keine Arbeitsstelle oder sie waren Kinder alleinerziehender Eltern. Hilfe gab es jedoch durch einige engagierte Grundschullehrer, die zwar nicht finanziell, dafür aber nach Möglichkeit bei Problemen weitergeholfen haben und immer ein offenes Ohr für die Kinder bieten konnten. Dafür ist er seinen engagierten Lehrern noch immer dankbar. Abwechslung fanden er und seine Freunde im KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum in der Osdorfer Straße, wo er sich von klein auf des Öfteren aufhielt und die Freizeitangebote, viele Aktionen und die gebotene Abwechslung nutzte.

In der 12. Klasse merkte Mohamed El-Jamal aber, dass er in eine Sackgasse geraten war. Die Schulnoten standen nicht zum Besten. Statt zu resignieren, beschloss er auf Anraten und motiviert durch einen Freund, die Schule zu wechseln. Er wiederholte die 12. Klasse. Er hatte neue Leute um sich, eine neue Umgebung, in die er sich einleben musste. Das jedoch schaffte er schnell, fand viele neue Freunde und erlebte eine tolle Zeit. Er schaffte sein Abitur, es war nicht einfach, jedoch mit (etwas) Mühe und Fleiß machbar. Er erinnert sich sehr gern an die Freunde aus seiner „Abizeit“, denen er einiges zu verdanken hat.

Nachdem er die Schule abgeschlossen hatte, machte er sich auf die Suche nach einem Studienplatz. Tipps und Ratschläge gab es über Internetportale und von Studenten. Man solle sich sein Studium sorgfältig aussuchen und sich bei der Entscheidung bewusst sein, dass man mit dem Thema in den nächsten Jahren intensiv zu tun haben werde, wurde ihm geraten.

Für ihn stand schnell fest, dass es ein Studiengang mit Praxisverbund sein soll. Er wollte in die Arbeitswelt einsteigen und den Studiengang nicht nur theoretisch und aus Sachbüchern erlernen. Zusagen bekam er u.A. für den dualen Betriebswirtschaftsstudiengang an der Beuth

Foto: SzS



**Mohamed El-Jamal,**  
Student der Betriebswirtschaft und  
Praktikant in der .garage berlin.

Hochschule für Technik. So musste ein Praktikumsplatz gefunden werden: Auf die .garage berlin wurde er über Kristoffer Baumann aus dem KiJuNa aufmerksam, wo er immer noch hin und wieder die Fußballgruppe besuchte. Er stellte sich bei der .garage berlin vor und das Prinzip des dualen Studiengangs weckte dort Interesse. Er bekam eine Praktikumsstelle über einen dreijährigen Zeitraum.

Bei einem dualen Studium ist das Semester im Vergleich zu einem normalen Studiengang anders aufgebaut. In den ersten drei Monaten werden Vorlesungen besucht und Klausuren geschrieben. Anschließend folgt eine zehnwöchige Praxisphase, die Mohamed El-Jamal nun in der .garage berlin verbringt. Seine Hauptaufgabe in der .garage ist das Tagesgeschäft. Zudem kommen einige Bürotätigkeiten, Verwaltungsaufgaben und organisatorische Abläufe. Ein großes Plus für ihn ist die direkte Zusammenarbeit mit der Projektleitung, und auch die Teilnahme an Veranstaltungen und Messen vermittelt ihm wichtige Erfahrungen und Eindrücke.

Für die Zukunft wünscht er sich einen erfolgreichen Abschluss des Studiums. Es soll ihm dabei weiterhelfen, einen guten Arbeitsplatz zu finden. Ob das als Angestellter in einem Betrieb oder als Gründer eines Startups sein wird, entscheidet die Zukunft – ganz nach dem Motto: Denn der Weg ist das Ziel. Auf die Frage, wenn er heute an das KiJuNa zurückdenkt ... was würde er den Jugendlichen dort mit auf den Weg geben wollen, antwortet er: „Bildung ist das A und O. Ohne einen guten Abschluss sieht es für die Zukunft nicht gut aus und zitiert Sokrates mit dem Spruch: „Wer glaubt etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden.“

Anna Schmidt

## Integrierte Sekundarschule

„Mehr Förderung, mehr Chancengerechtigkeit, neue Kooperationen: Die Integrierte Sekundarschule (ISS) ist eine Schule für alle. Sie baut auf den Erfahrungen der Gesamtschule auf und jeder einzelne Schüler wird optimal gefördert und gefordert. Bereits in der Schulzeit kann sich mit dem Dualen Lernen auf die spätere Berufsausbildung vorbereitet werden: Hier verknüpft sich der Klassenraum mit außerschulischen, praxisnahen Lernorten. Gleichzeitig bietet die Sekundarschule alle Abschlüsse bis hin zum Abitur. Damit ist sie in den Bildungsstandards und Abschlüssen dem Gymnasium gleichwertig.“

So steht es auf der offiziellen Seite von Berlin.de (<http://www.berlin.de/sen/bildung/bildungswege/sekundarschule/>) Seit dem 1.8.2010 ist das Statteilzentrum Steglitz e.V. Kooperationspartner an der Johann-Thienemann-Sekundarschule und an der 7. Sekundarschule (ehemals Friedrich-Bayer-Schule). Mit Einführung der Sekundarschule in Berlin und der damit verbundenen Ganztagschule erlebten wir ein ähnliches Szenario wie 2005, als die Horte (heute Ergänzende Förderung und Betreuung) an die Grundschulen angekoppelt wurden. Ende 2009 wurde das Schulgesetz vom Berliner Senat noch kurzfristig geändert und verabschiedet, was zur Folge hatte, dass die Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Konzepte in Rekordgeschwindigkeit geschaffen werden mussten. Durch unsere Erfahrungen im Grundschulbereich kannten wir schon mögliche „Stolpersteine“, und wir konnten mit unseren Kooperationspartnern die Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit legen. So ist es uns gelungen, den Ganztag (mit seinen Tücken) im gebundenen (an vier Tagen bis 16.00 Uhr) und Teilgebundenen (an 2 Tagen bis 16.00 Uhr) gemeinschaftlich zu organisieren. Die Pädagoginnen und Pädagogen begleiten und organisieren die Angebote des Ganztages, wie z.B. AG-Angebote, Soziales Lernen, Hausaufgabenbegleitung und eine große Vielzahl von Projekten, die sie mit den Schülerinnen und Schülern zusammen planen und durchführen. Die neuen Strukturen in der Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen waren und sind eine Herausforderung für alle Beteiligten, die sich aufgemacht haben neue Ideen und Wege zu finden und zu beschreiten. Dieser Prozess wird und muss

durch die Schulleiter und durch die Freien Träger gefördert und bedarf auch der externen Unterstützung durch Fachberatung.

Nicht ohne Kritik möchte ich an dieser Stelle die „Stolpersteine“ erwähnen, die den Gesamtprozess gerade in der Startphase erheblich gebremst haben. So wurden notwendige bauliche Maßnahmen nicht fristgerecht umgesetzt, was zur Folge hatte, dass eine Sekundarschule noch nach den Sommerferien inmitten einer Baustelle den Betrieb wiederaufnehmen musste oder es über ein Jahr dauerte, bis die Schulmensa fertiggestellt wurde. Weiterhin fehlte aus meiner Sicht die fachliche Unterstützung der Schule für den Prozess des Ganztages. Hier muss weiterhin im Kollegium dafür geworben und mit einem durchdachten Konzept der Handlungsrahmen geschaffen werden. Für die Planung und Umsetzung kam erschwerend dazu, dass die Personalausstattung der Schulen nicht bei 100% lag, da gerade Fachlehrerstellen nicht besetzt werden konnten.

Nun genug der Kritik! Ab dem kommenden Schuljahr 2012/2013 fusionieren unsere Kooperationsschulen, d.h. die Johann-Thienemann-Sekundarschule und die 7. Sekundarschule werden zu einer neuen Sekundarschule. Dieser Prozess soll dann zum Schuljahr 2013/2014 am Schulstandort der 7. Sekundarschule abgeschlossen sein. Diese neue Herausforderung ist gleichzeitig die Chance, aus den nicht hilfreichen Erfahrungen zu lernen eine „neue“ Schule von Beginn an gemeinschaftlich zu konzipieren. Diese spannende Aufgabe sind wir nun gemeinschaftlich angegangen und zu meiner großen Freude wird dieser Prozess fachlich gut (Fusionsberater) begleitet. Schule, Bezirk (Schulaufsicht) und wir als freier Träger erarbeiten das Konzept der „neuen“ Schule. Hier besteht die Chance das Modell der Sekundarschule inhaltlich und strukturell so umzusetzen, dass für die Schülerinnen und Schüler ein Lern- und Lebensort entsteht, der den Bildungsanforderungen unserer Gesellschaft gerecht werden kann. Wir freuen uns an diesem Prozess teilhaben zu dürfen, mitzugestalten und vor allen Dingen positiv in die Zukunft zu schauen.

Andreas Oesinghaus  
Arbeitsbereichsleiter schulbezogene  
Kinder- und Jugendarbeit

Zertifiziert nach  
**CERTQUA**

**.garage**  
berlin GmbH

Wer keine Arbeit hat, macht sich welche.

garage Inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee

- in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit
- Finanzierung über Bildungsgutschein möglich!

garage berlin GmbH, E-Mail: [gruenden@garage-berlin.de](mailto:gruenden@garage-berlin.de)  
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32,  
[www.garage-berlin.de](http://www.garage-berlin.de)

**LBG** LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

**Herma Schendler**

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz  
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03  
E-Mail [hs@herma-schendler.de](mailto:hs@herma-schendler.de) • [www.herma-schendler.de](http://www.herma-schendler.de)



## April 2012 - Termine

### Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,  
Info/Kontakt 39 88 53 66:

**Basteln für Kinder mit ihren Eltern**  
Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht. Das Bastelmateriale wird gestellt. Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs, Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr. Gruppe 2: 15.30-17.00 Uhr.

**Kinder- und familienfreundliches Spielzimmer**

Im „kieztreff“ gibt es ein Spielzimmer für unsere kleinen Besucher mit Spielteppich für die Jüngsten. Während die Eltern im Café einen Kaffee genießen, können die Kleinen unter Aufsicht malen, puzzeln, im großen Garten Ball spielen und vieles mehr.  
Mo., Di., Do., Fr., 9.00-17.00 Uhr.

**Lesungen für Kinder**  
Märchen und Geschichten werden von Frau Inge Hofer vorgelesen und besprochen. Für Kinder ab 4 Jahren, Eltern, Großeltern und alle interessierten Menschen. Mo., 16.00-17.00 Uhr.

**Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße,**  
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

**Ständige Angebote in der Osdorfer:**

**Schülerclub (ab 6 Jahre):**  
Mo.-Fr., 13.00-18.00 Uhr.

Anmeldung durch die Eltern erforderlich!  
Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

**Kinderbereich (6-13 Jahre):**  
Mo., Di., Do., Fr., 14.00-19.00 Uhr,  
Mi., 15.00-18.00 Uhr,  
auch in den Ferien.

**Jugendbereich (14-21 Jahre):**  
Mo., Di., Do., Fr., 17.00-20.00 Uhr.  
Mi., 17.00-18.00 Uhr,  
auch in den Ferien.

Die **Quizfrage** stellen wir jeden 1. und 2. Montag im Monat.

**Mini Stars Tanz-AG mit Ania**  
Mo., 14.30-15.30 Uhr.

**Mädchensport (Jugendbereich) mit Tina**  
Sporthalle Mercator Grundschule,  
Mo., 18.00-19.00 Uhr.

**Die Tanz Zwerge**  
Tanzgruppe mit Ania für Kinder von 3 1/2 - 5 Jahren. Mi., 16.00-16.45 Uhr.

**Wii-Abend für Kinder und Jugendliche**  
Mo., 17.00-19.00 Uhr.

**Band-AG mit Kristoffer**  
Mo., 18.00-19.00 Uhr.

**Offenes Tonstudio**  
Mo., 19.00-19.45 Uhr.  
Singen, Rappen, Beats basteln, Aufnehmen und Mischen. Nur nach Anmeldung bei Kristoffer Baumann.

**Musikalische Früherziehung**  
Di., 15.45-16.30 Uhr.  
Grundlagen der Musiktheorie und erste Versuche auf den Instrumenten. Nur nach Anmeldung mit Tina Wagner.

**Teenie Stars Tanz-AG**  
Di. + Do., 14.30-16.00 Uhr.

**Gitarrenunterricht**  
Di., 17.15-18.00 Uhr.  
Begleitet von Kristoffer.

**Basketballgruppe für Kinder**  
mit Hamid. Mercatorsporthalle.  
Do., 16.00-17.00 Uhr

**Ballspiele für Kinder mit Sarah + Tina**  
Sporthalle Giesensdorfer Grundschule,  
Do., 16.00-18.00 Uhr.

**Berufsberatung mit Kristoffer**  
Do., 17.00-18.00 Uhr.  
Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu schreiben und passende Stellenangebote für euch zu finden!

**Karaoke für Kinder und Jugendliche**  
Do., 17.00-19.00 Uhr.

**Nachhilfe**  
mittwochs und freitags,  
14.00-19.00 Uhr.  
Wir bitten um einen Unkostenbeitrag von 2 € pro Termin. Geringverdiener in Absprache. Jedes Kind kann einen Termin pro Woche in Anspruch nehmen.

**Kochen/Abendbrot für alle mit Tina**  
Spontane Aktion. Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten

**Schularbeitshilfe**  
Täglich, 13.00-17.00 Uhr.

**Angebote im April:**

**Osterferien: „Steglitz sucht den Superstar“**  
2.-12.4.12 täglich von 14.00-17.00 Uhr.  
Abschlussaufführung mit fachkompetenter Jury am Freitag, 13.4.12, 16.00-18.00 Uhr

**Turnier 4 Gewinnt**  
Mo., 16.4.12, 17.00-19.00 Uhr

Ab dem 16.4.12 bieten wir ein offenes Angebot **„Schreibwerkstatt“** für Jugendliche an. Täglich ab 18.00 Uhr

**Rollentausch**  
Kinder und Jugendliche betreuen die Erzieher/innen / Erzieher/innen machen Faxen im Haus! Freitag, 27.4.2012.

**Kinder- und Jugendhaus Immenweg,**  
Info/Anmeldung 75 65 03 01

**Hausaufgabenbetreuung**  
in der Imme. Intensive Hausaufgabenbetreuung mit zwei kompetenten ErzieherInnen. Mit Tafel zum Üben sowie eigenem PC für Referate, Internet-Recherche usw. Kostenlos, nur mit Anmeldung. Jörg Backes, Katja Kutics. Täglich 12.00-19.00 Uhr.

**Disco für Schulklassen oder Geburtstagsfeiern**  
Abtanzen in der Imme. Schnuckeliger Discoraum mit viel Blink-Blink und guter Musikanlage. Vorraum für Buffet und/oder Getränke kann mitgenutzt werden. Riesige Musiksammlung vorhanden, eigene Musik kann aber mitgebracht werden. Laptop für die Musik vorhanden. Für bis zu 80 Personen geeignet. Möglich Fr., 18.00-21.30 Uhr

oder So., 14.00-17.00 Uhr.  
Jörg Backes, Spende gern gesehen – dies können auch Naturalien sein. Aufgrund der großen Nachfrage empfehlen wir rechtzeitige Reservierung.

**Kreativität und Kraft**  
Selbstbewusstsein durch künstlerische Arbeit. Dies geht über ein Mal- oder Bastelangebot hinaus: Im neu geschaffenen Kunstraum der Imme lernen die Kinder in Gruppen, ihre Kreativität auszuleben und dabei spielerisch Kraft zu schöpfen. Maria Eißfeller, kostenlos, bequeme Kleidung mitbringen. Mi. + Do., ab 16.00 Uhr. Beide Gruppen sind voll, zwei neue Gruppen sind geplant. Bei Interesse bitte nachfragen, die Zeiten werden bedarfsorientiert festgelegt.

### Erwachsene

Angebote im „kieztreff“,  
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

**Nachbarschaftscafé**  
Für kurze Zeit täglich (außer mittwochs) von 10.00-17.00 Uhr geöffnet.

**Malwerkstatt**  
Mi., 9.30-12.00 Uhr,  
Diplom-Pädagogin/Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin. Das Grundmaterial wird gestellt. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

**Eltern/Großeltern-Café**  
Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und vieles mehr.  
Fr., 10.00-12.00 Uhr.

**Deutschkurs für ausländische Frauen**  
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache, Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos. Montags, 10.00-12.00 Uhr. Wieder ab dem 16.4.2012.

**Singekreis**  
Der Singekreis pausiert zurzeit. Es werden noch Menschen mit Spaß am gemeinsamen Singen gesucht. Sobald ausreichend Teilnehmer vorhanden sind, startet der Singekreis wieder.

**Polizeisprechstunde**  
Jeden 1. Donnerstag im Monat,  
17.00-20.00 Uhr.

**Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!**  
Mo. bis Fr., 9.00-17.00 Uhr (außer mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunchs.

**Englischkurs für Menschen ab 45 Jahre**  
Der Englisch- Kurs ist zurzeit voll, auf Wunsch können Sie sich auf eine Warteliste eintragen lassen!

Wir treffen uns immer montags von 16.00-17.00 Uhr. Der Lehrer ist ein sehr netter Deutsch-Amerikaner, der diesen Kurs ehrenamtlich und kostenlos anbietet.

**Ehrenamtliche Mitarbeiterin für Hausaufgabenhilfe/Nachhilfe für Grundschulkindern gesucht.**  
Unsere kleine Nachbarschaftseinrichtung wird von vielen Familien besucht, deren Kinder am Nachmittag Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen. Bitte im „kieztreff“ unter Telefon 39 88 53 66 Frau Schumann melden. Herzlichen Dank!

**Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde,**  
Info/Anmeldung 84 41 10 40:

In unserer **Canastagruppe** sind noch Plätze frei!  
Mo., 13.00-17.00 Uhr.  
Raummiete pro Termin/Person 1 €.

**Die Mantra-singende Gruppe** freut sich über neue Interessierte. Jeden 1. Mittwoch im Monat, 18.00-19.30 Uhr, einfach vorbei kommen und ausprobieren.

**Qi Gong im Gutshaus Lichterfelde**  
Mit dem Gesundheitsberater Matthias Winnig. Fr., 17.00 Uhr Qi Gong, 18.00 Uhr Taijiquan. Info/Anmeldung Telefon 50 18 77 86 / 0177/3 98 33 26.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung Lichterfelde biete ich zusammen mit dem Stadtteilzentrum Steglitz seit 2010 die chinesischen Bewegungskünste Taijiquan (Tai Chi) und Qi Gong an. Aufgrund der steigenden Nachfrage wird ab dem 13. April ein neuer Qi Gong Kurs an jedem Freitag von 18.00-19.00 im Anschluss an den ersten Qi Gong Kurs (17.00-18.00) stattfinden. Ferner wird es am Montag, den 23. April um 18.00 im „Haus der Jugend Albert Schweitzer“ (Am Eichgarten 14, 12167 Berlin) einen Infoabend rund um das Tai Chi (Taijiquan) geben. Ein Praxis-Workshop folgt am 6. Mai an gleicher Stelle. Und: in dieses Haus bzw. in den Stadtpark Steglitz wird dann auch der bisher im Gutshaus stattfindende Tai Chi Kurs verlegt. Für nähere Informationen und Anmeldungen: Telefon 50 18 77 86 (Gesundheitsberatung Matthias Winnig) bzw. www.gesundheitsberatung-mwinnig.de.

Die **kreative Malgruppe** nimmt noch jemanden in ihrer Gruppe auf, Di., 16.30-19.30 Uhr, pro Termin/ Person 1 €.

**Gedächtnstraining** immer dienstags von 10.00-11.30 Uhr und von 12.00-13.30 Uhr. Sie können jederzeit dazu kommen.

### Nachbarschaftscafé im Gutshaus Lichterfelde

In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch. Telefon 84 41 10 40

Frühstückbuffet von 9.15-12.30 Uhr.  
Kaffee und Kuchen von 14.00-16.30 Uhr.

Wir haben freie Plätze!





STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

# Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

**Freizeitgruppen im CityVillage, für Mieter der GSW kostenfrei.**  
**Info/Anmeldung 0172-3 86 64 45.**

**Walking im CityVillage**  
 Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung.  
 Mi., 12.00-13.00 Uhr.  
 Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße.

**Bodyfit Aerobik 30+**  
 Aerobik und Gymnastik für die sportliche Frau ab 30.  
 Di., 12.00-13.00 Uhr, begleitet von Ania. Seniorenzentrum Scheelestraße.

**CityVillage Sprechstunde**  
 Sprechen Sie mit uns über Wünsche und Anregungen zur Gestaltung der Nachbarschaft. Mo., 15.00-17.00 im CityVillage Info-Point, Scheelestraße 114  
 Mi., 14.30-16.30 Uhr im Seniorenzentrum Scheelestraße.

## Senioren

**Seniorenzentrum Scheelestraße.**  
**Info/Anmeldung Telefon 75 47 84 44:**  
 Für Informationen, Fragen und Wünsche steht Kristoffer Baumann immer mittwochs, 14.30-17.00 Uhr, zur Verfügung.

**Wöchentliche Veranstaltungen:**

- **Linedance-Kurs im Seniorenzentrum**  
 Schwingen Sie das Tanzbein zur Countrymusik.  
 Freitags, 18.00-19.30 Uhr.
- **Unsere kleine Nähstube**  
 Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe von Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. Nähen). Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag.
- **Computernutzung im Internetcafé**  
 Mi., 14.30-16.30 Uhr können Sie unsere Computer nutzen.  
 Kosten 1 € je angefangene Stunde.
- **Computergrundlagen im Seniorenzentrum Scheelestraße**  
 Für Anfänger und Fortgeschrittene, 1 x wöchentlich jeweils Mi., 11.00-13.00 Uhr, Do., 11.00-13.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr, Fr. 10.00-12.00 Uhr.  
 Eine Kursteilnahme kann jederzeit erfolgen. 10 € pro Doppelstunde.  
 Informationen zu Kursterminen und Inhalten im Servicebüro.

■ **Zauber des Aquarells**  
 Do., 15.00-17.00 Uhr.  
 Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67.

■ **Qi Gong-Kurs für Senioren**  
 Montags, 11.45 Uhr im Saal Seniorenzentrum Scheelestraße, Informationen: Matthias Winnig, Telefon 50 18 77 86 oder 0177/3 98 33 26

**STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.**

**Wer keine Halle hat, baut sich eine!**

**Es geht weiter ...**

**Jeder Euro hilft!**

**Stadtteilzentrum Steglitz e.V.**  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 BLZ 100 205 00 • Ktn 3017 200  
 www.stadtteilzentrum-steglitz.de

**Redakteure gesucht!**

Unser kleines Team von ehrenamtlichen Redakteuren sucht Unterstützung. Wenn Sie gerne schreiben, mit offenen Augen durch den Bezirk Steglitz-Zehlendorf gehen, gerne mit Menschen zu tun haben, sind sie bei uns richtig.

**Info/Kontakt:**  
 Frau Schmidt, Telefon 77 20 65 10  
 oder per E-Mail schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

**Besuchen Sie uns doch mal auf facebook**  
[www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV](http://www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV)  
 Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

**QYPE**  
 ENTDECKEN. EMPFEHLEN.

Sie möchten uns schnell finden? Sie haben uns besucht und möchten Ihren Eindruck mit anderen teilen? Besuchen Sie uns auf [www.qype.com](http://www.qype.com) unter Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

## Veranstaltungen

**Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung Telefon 39 88 53 66:**

■ **April-Brunch**  
 Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 10.4.12 gebeten. Do., 12.4.2012, 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 4 €.

**Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Infos/Anmeldung Telefon 84 41 10 40:**

■ **Lesung im Gutshaus Lichterfelde „Raus mit die Stühle und rin in die Gefühle!“ Gedichte, Geschichten und Lieder zum Frühling**  
 Endlich Frühling! Endlich geht es wieder hinaus in Wald und Flur und Garten, wo die Schneeglöckchen blühen, die Tulpen und Narzissen die Köpfe recken und Amor seinen Bogen spannt. Ein lockerer Strauß, gebunden aus den schönsten Frühlingsgedichten von Goethe, Heine, Uhland, Eichendorff, Mörike, Kästner, Busch, Heinz Erhardt u. a., vorgetragen von Rosa (Texte) und Jonathan Tennenbaum (Klavier). Mittwoch, 18. April, um 15.00 Uhr.

■ **ADFC Fahrradcheck für Kinder**  
 26.4., 15.00-18.00 Uhr.

■ **Bürgerstammtisch Tempo 30 Zone**  
 Das nächste Treffen findet am 20.4., 16.00 Uhr im Gutshaus statt.

**Veranstaltungen im Seniorenzentrum Scheelestraße, Infos/Anmeldung Telefon 75 47 84 44:**

■ **Kulturveranstaltung**  
**Aufführung der Seniorentanzgruppe „Beschwingter Kreis“**  
 Mittwoch, 18.4.2012, 15.00-17.00 Uhr.  
 Eintritt frei. Getränke und Kuchen werden angeboten.

■ **Rechtsberatung im KiJuNa**  
 Frau Adam bietet künftig eine Rechtsberatung, Familien-, Sozial- und Zivilrecht, im KiJuNa an. Sie findet jeden 2. + 4. Dienstag im Monat jeweils von 12.00-13.00 Uhr statt. Die nächsten Termine sind der 10.4. und 24.4. Anmeldung dringend erforderlich unter der Telefonnummer 030/84 41 10 40.

## Netti 2.0

**Mädchen- und Frauen-Stammtisch**  
 Computerstammtisch für Mädchen Frauen. Jeden 1. Samstag des Monats von 11.00-12.30 Uhr, am 7.4. und 5.5.

**PowerPoint, Excel**  
 Das Netti 2.0 möchte Ihnen Grundlagenkurse zum Präsentationsprogramm PowerPoint und zur Tabellenkalkulation Excel anbieten. Die Termine stehen noch nicht fest; die Kurse werden an 8 Terminen zu je zwei Stunden zwei Mal in der Woche stattfinden. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Netti 2.0, Telefon 030/20 18 18 62, [netti2@computerbildung.org](mailto:netti2@computerbildung.org) oder direkt beim Dozenten, Herrn Hirsch unter 0162/8 86 21 50.

**Alle Informationen und Kurse der Computerwerkstatt Netti 2.0 können Sie im Netti 2.0 erfragen oder auf der Internetseite <http://www.computerbildung.org/netti-20-homepage.html> einsehen. Bei Interesse melden Sie sich im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 030/20 18 18 62 oder per E-Mail [netti2@computerbildung.org](mailto:netti2@computerbildung.org)**

## Abo-Service

**Liebe Leser der Stadtteilzeitung,**  
 Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: [schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de](mailto:schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de), und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

**Ihre Redaktion**

## „Klamöttchen“ – Kleider für Kids!

Mo.-Fr. von 9.00 - 14.00 Uhr  
 Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück!  
**KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum**  
 Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung, Kinderschuhe, Spielzeug, Schulbedarf etc. würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können in den Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. abgegeben werden.

## Spenden für das Stadtteilzentrum ... denn das Gute liegt so nah!

**Stadtteilzentrum Steglitz e.V.**  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 BLZ 100 205 00  
 Ktn 3017 200

**Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.:** ■ Geschäftsstelle • Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. ■ Gutshaus Lichterfelde • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84 41 10 40. Kita 1 – Die Schlosskoblode • Telefon 84 41 10 43. ■ Kinder- und Jugendhaus • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01. • Die Happy Laner • Hanstedter Weg 11-15, 12169 Berlin, Telefon 7 97 42 86 47 • Bunker • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20. • Die Giesensdorfer • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 01577/6 02 73 08. • „Schuloase“ an der Giesensdorfer Schule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin. • Die Frankenfelder • Wedellstraße 26, 12247 Berlin, Telefon 0172/3 96 64 17. • Die Bechsteiner • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76 68 78 25. • Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93. • Schülerclub Memlinge • Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 45. ■ KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39. Kita 2 – Lichterfelder Strolche • Telefon 75 51 67 38. ■ „kieztreff“ • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39 88 53 66. ■ Seniorenzentrum Scheelestraße • Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin, Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46. ■ Netti 2.0 • Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62. ■ Projekte CityVillage • für Mieter der GSW kostenfrei. Scheelestraße 114, 12207 Berlin, Telefon 36 42 06 61.





## „Eine van Zundert in Berlin“

Malerei von Mieke van Zundert

Mieke nennt sich „eine van Zundert“ und wie der Name sagt: Sie ist eine aus Zundert, einem kleinen Dorf in den Niederlanden, das unmittelbar an der Grenze zu Belgien liegt. Zundert ist vor allem bekannt als Geburtsort des Malers Vincent van Gogh. Und sie sagt, dass ihre Kunst oft mit der von Vincent van Gogh verglichen wird und, dass man als Malerin oder Maler aus diesem Dorf eigentlich immer mit dem berühmten Einwohner verglichen wird.

„Ist mein Stil wie der von Vincent? Manchmal, vielleicht wegen der Auswahl und der Zusammensetzung der verschiedenen Farben und der Harmonie in einem Gemälde. Aber ich selbst denke, dass das Zufall ist. An seiner Malerei fasziniert mich seine ewige Suche nach Menschen und ihren Geschichten, seine Anteilnahme, sein Mitgefühl, sein Blick für soziale Missstände, die Art, wie er den Ausdruck der Menschen in seinen Bildern festhält.“

Bei meinem ersten Besuch in Berlin bin ich nur herumgelaufen, um zu Fuß die Stadt und ihre Menschen zu erkunden. In kleinen Studien habe ich den farblichen Eindruck in mich aufgenommen

und festgehalten. Während meiner Erkundungen habe ich mich umgesehen, war manchmal verwundert, manchmal gerührt von den Menschen um mich herum. Alle diese Eindrücke habe ich in Skizzen, aber auch in Fotos festgehalten und zu Hause, in meinem Atelier in Zundert, verarbeitet.

Ich liebe es, Porträts von Menschen zu malen oder auch nur alltägliche Geschichten von Leuten, in meinen Bildern auszudrücken. Kleine, auffallende Dinge, die vielleicht auch den Besuchern der Ausstellung auffallen.“

**So., 25. März bis So., 29. April 2012. Di. - So., 14.00-19.00 Uhr. Gutshaus Steglitz („Wrangelschloßchen“), Schloßstr. 48, 12165 Berlin. Eintritt: 1,50 Euro.**

Künstlerkontakt: Mieke van Zundert in Zusammenarbeit mit dem Büro des Bezirksbürgermeisters Steglitz-Zehlendorf, Kirchstr. 1/3, 14163 Berlin. Ansprechpartnerin: Christine Urban, Telefon 90 2 99 39 24, [www.steglitz-zehlendorf.de/gutshaus-steglitz](http://www.steglitz-zehlendorf.de/gutshaus-steglitz), E-Mail: [christine.urban@ba-sz.berlin.de](mailto:christine.urban@ba-sz.berlin.de)

PM

## Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30-11.30 Uhr, Mittwoch 17.00-19.00 Uhr.** Spendetelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

## Wie interpretiere ich Zusagen?

Keine Sekundarstufe II für die Montessori Gemeinschaftsschule

Mit dem Schuljahr 2008/2009 wurde in Berlin die Pilotphase Gemeinschaftsschule mit zunächst 11 Schulen begonnen, zum Schuljahr 2011/2012 mit schon 20 Schulen fortgeführt. **Gemeinschaftliches Lernen von der 1. bis zur 13. Klasse sollte als Alternative zu den neu eingeführten Sekundarschulen mit unterschiedlichen Schulprofilen möglich werden. Aber was so hoffnungsvoll begann, wird nun von der eigenen Verwaltung untergraben.**

„In der Gemeinschaftsschule ist das längere gemeinsame und individuelle Lernen von Klasse 1 bis 10 und sogar bis Klasse 12/13 fest verankert.“ So ist es auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Kultur zu lesen. Was jedoch erst in diesen Tagen offiziell bekannt wurde ist, dass dabei nicht geplant ist, neue Sekundarstufen II aufzubauen, auch wenn Schulen dies wünschen, sondern mit den bestehenden Oberstufenzentren, deren Schülerzahlen rückläufig sind, kooperiert werden soll.

Eine dieser Schulen ist die Montessori Gemeinschaftsschule in Lichterfelde. Schon immer mit einem besonderen Schulprofil ausgelegt, schloss sich die ehemalige Hauptschule Nikolaus-August-Otto mit der Montessori-Grundschule Am Rohrgarten in Zehlendorf zur Gemeinschaftsschule zusammen. Das Lernen von der 1. bis 13. Klasse sollte an zwei Standorten für alle Schüler möglich werden. Dies unter dem besonderen Profil der Montessori-Pädagogik, die immer schon ein Bestandteil in der Arbeit der früheren Hauptschule war und so in der Grundschule den idealen Partner fand. Die Sekundarstufe II sollte mit dem Schuljahr 2014/2015 beginnen.

Dies ist festgeschrieben in der Projektvereinbarung Montessori Gemeinschaftsschule §1, Abs. 2: „Ziel der Pilotphase Gemeinschaftsschule ist die Erprobung einer Schulform, in der die Kinder aller Bildungsvoraussetzungen gemeinsam von der Schulanfangsphase bis zur Jahrgangsstufe 10 lernen, alle Abschlüsse der Sekundarstufe I sowie in der Sekundarstufe II das Abitur (in 12 oder 13 Jahren) und den schulischen Teil der Fachhochschulreife erreichen können.“ und weiter in §7c: „Die Verbindung Grundstufe mit der Sekundarstufe I und der sich anschließenden Sekundarstufe II wird gewährleistet durch: wechselseitigen Austausch von pädagogischem Personal, Übergang von Studienräten/innen von der Mittelstufe in die Sek II. Es wird besonderes Augenmerk darauf verwendet, dass die Schüler/innen ihren individuellen Lernweg in offenen Arbeitsformen fortsetzen und weiterentwickeln können. [...] gemeinsame Montessorifortbildung Sek. I und Sek. II.“

Und auch der Schulwegweiser 2012/2013 bietet so interessante Sätze wie: „Alle Schülerinnen und Schüler, die zurzeit ihre Grundschulzeit an der Gemeinschaftsschule verbringen, haben ein Anrecht darauf, ihre Laufbahn auch in dieser Schulform fortsetzen zu können.“ und „Im Unterschied zur Integrierten Sekundarschule ist in der Gemeinschaftsschule

das längere gemeinsame und individuelle Lernen von Klasse 1 bis 10 und gegebenenfalls sogar bis Klasse 12/13 fest verankert.“

Das dies alles nicht so sein soll erfahren zur Zeit die 2010 und 2011 eingeschulten Jahrgänge der jetzt 7. + 8 Klasse besonders schmerzlich. Nach Vorstellung der Senatsverwaltung wird keine eigene Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule aufgebaut. Die Schule soll mit einem dritten Standort kooperieren, nämlich dem Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung in der Lippstädter Straße. Eine Schule an der etwa 195 Lehrer(innen) täglich rund 2000 Schüler ausbilden.

Die Montessori Gemeinschaftsschule war schon immer eine Schule besonderer Prägung und Impulsgeber für andere Schulen. Weit über Berlin bekannt sind die verpflichtenden Elternseminare oder Ottos Lernwerkstatt lange bevor Schulsozialarbeit an anderen Schulen begann. Der Leitsatz der Schule: „Sieh mich, begleite mich, lass mich sein!“ wird tagtäglich im Unterricht umgesetzt und den Schülern wird die Möglichkeit gegeben, individuell und im eigenen Tempo zu lernen.

Die Eltern, die ihre Kinder an dieser Schule einschulen, tun dies sehr bewusst und wissen durch die Elternseminare, was ihre Kinder zu erwarten haben, welche Rolle sie selber dabei spielen, weil die Schule betont, sie könne nur gute Arbeit leisten, wenn die Eltern mit im Boot sitzen. Kinder, die hier eingeschult werden, sind Individualisten und brauchen diese besondere Form der Pädagogik. Kinder, die diese Schule besuchen, können nicht in einem Meer von 2000 Schülern verschwinden und dennoch in der gewohnten Form der Montessoripädagogik weiter beschult werden. Sie lernen das Lernen, das eigenständige Denken, sind gewohnt, Arbeits- und Wochenpläne selber zu erfüllen, suchen sich selbständig Themen, mit denen sie geforderte Lehrinhalte füllen können. Alles Dinge, die an einem OSZ mit so immenser Schülerzahl nicht umzusetzen sind. Eine Gemeinschaftsschule an drei Standorten umzusetzen, ist noch dazu kaum machbar und hat mit Gemeinschaft kaum noch etwas zu tun.

Aber so ist das wohl nicht nur in Berlin ... nach der Wahl ist alles anders und vorher gegebene Zusagen haben keinen Stellenwert mehr. Und auch wenn es festgeschrieben steht, werden Wege gesucht, es anders zu interpretieren. Fragt sich nur, warum an der Montessori Gemeinschaftsschule ein kompletter Neubau für die Sekundarstufe II fertig gestellt wurde, warum Lehrer eingestellt wurden mit entsprechenden Qualifikationen, warum die Gelder dafür bereit liegen und, vor allen Dingen, warum nun der dritte Jahrgang von Schülern eingeschult wird, unter der Voraussetzung, das Abitur an dieser Schule mit diesen Mitschülern, diesen Lehrern und dieser besonderen Form der Pädagogik zu machen. Hört sich nach Wortbruch an – ist es auch! Nur können sich Eltern so etwas merken ... bis zur nächsten Wahl!

Anna Schmidt

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, Ihre **kostenlose Privat-anzeige** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: [schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de](mailto:schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de)

Seit über 160 Jahren im Familienbesitz

**HAHN**  
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen •
- eigene Feierhalle • 9 Filialen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche



## Neubauten ... und keine neuen Schulen

In Berlin herrscht die allgemeine Schulpflicht. Soeben wurde die entsprechende Verordnung geändert. Schon ab dem ersten unentschuldig-ten Fehltag soll die Schule Kontakt zu den Eltern aufnehmen. Gut so.

Aber manchmal fragt man sich, ob der Staat sich im Umkehrschluss zur Schulpflicht auch seiner Aufgabe bewusst ist, für eine ausreichende Zahl von Schulplätzen zu sorgen. Von angemessenen wagt keiner zu träumen: Jetzt kommt die übliche Litanei: Unsere alten Schulgebäude sind marode, die Toiletten stinken zum Himmel, die Turnhallen sind gesperrt; es gibt zu wenige qualifizierte Lehrer und Erzieher, dafür aber reichlich Stundenausfall.

Aber es gibt auch Fälle, da wird gar nicht für Schulplätze gesorgt. Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf entstehen gerade riesige Neubauviertel und Wohnverdichtungen – aber an Schulneubauten hat keiner gedacht. Im Schweizer Viertel wird man als Passant von Kinderwagen beinahe überfahren. In jedem Reihenhauvortgarten liegt Spielzeug. Nur wo sollen die vielen Kinder in die Grundschule gehen? Das Einzugsgebiet der sehr beliebten Clemens-Brentano-Grundschule wird ständig verkleinert – und doch ist sie überfüllt. Auf dem viel zu kleinen und verbauten Grundstück soll die Schule weitere Züge von Grundschulern aufnehmen.

Das Bezirksamt geht davon aus, dass es sich um eine einmalige Welle von Grundschulern handelt, die man einfach aussitzen muss. In sechs bis zwölf Jahren sei die Welle abgeebbt. Auch bei der Bebauung Oskar-Helene-Heim und Truman-Plaza ist nicht an Schulen gedacht worden. Kann man so mit Menschen umgehen? Sechs Jahre Grundschule ist (teilweise mehr als) die Hälfte eines Schülerlebens.

Könnte man da nicht eine Grundschule einplanen mit Nachnutzungsmöglichkeit als Seniorenzentrum für die alternden Reihenhauvortbesitzer? Aber halt, dann könnten die Senioren ihre Häuser ja schon wieder an junge Familien mit Kindern abgegeben haben ...

Lieselotte Stockhausen-Doering  
BEA-Steglitz-Zehlendorf

**Laib und Seele**  
Aktion für Bedürftige mit Bezug von:  
ALG; ALG II und Rente  
in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesendorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.  
**Dienstags:** Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.  
**Servicebüro:** Frau Suada Dolovac,  
Info/Telefon: 75 51 67 39  
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum  
Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

## Netti 2.0

Es gibt fast immer eine kostenlose Alternative

Wir leben heute in einer digitalen Kostenlos-gesellschaft. Man hat den Eindruck, es gäbe digitale Daten, seien es Programme, Musik, Filme oder Information, für lau. Das ist deswegen schon so nicht richtig, weil auch die Programmierer, Musiker und Filmemacher Familien haben, denen sie zu Weihnachten eine Kleinigkeit unter den Weihnachtsbaum oder den Chanukka-Kerzenständer stellen möchten.

Aber es werden auch viele Informationen von Freiwilligen erstellt und in Datenbanken gesammelt; am bekanntesten dürfte die Mitmach-Enzyklopädie Wikipedia sein, aber auch Openstreetmap, ein Kartenprojekt für jedermann, ist ein sehr erfolgreiches Beispiel. Trotzdem müssen die Webserver, die die Daten sammeln, verwalten und aufbereiten, bezahlt werden. Dafür gibt es Sponsoren, die zum einen Privatleute sein können, aber auch Firmen, die die Daten selber nutzen, aber keine eigene Abteilung bezahlen möchten, die die Daten sammelt. Manch eine Datensammlung verdient den Unterhalt auch durch Werbung, die uns manchmal gar nicht deutlich auffällt, aber auf vielen Seiten dafür sorgt, dass Datenbanken, Musik und Videos kostenlos genutzt werden können.

Im Bereich der Software sieht das nicht viel anders aus. Die Motive für Spenden sind die gleichen und manch eine Software nervt bei jedem Start mit Werbebotschaften. Aber dafür kann das eine oder andere Programm eben kostenlos geladen werden. Auf der anderen Seite ist aber auch das Gewährleistungsrecht ein Motor für manche Programmierer, ihre Produkte kostenlos anzubieten. Denn Bezahlsoftware muss auch eine Unterstützung durch den Hersteller bieten. Insbesondere kleine Softwareschmieden oder selbstständige Programmierer bieten deswegen ihre Software kostenlos an, lassen sich aber Unterstützung bei Problemen mit der Benutzung bezahlen. So haben alle Seiten was davon – wer mit den Programmen keine Probleme hat, kann dieses kostenlos nutzen und muss nur bezahlen, wenn er damit nicht klar kommt. Und der Programmierer kann gute Produkte breit streuen und sich für fundierten Support angemessen bezahlen lassen.

Kostenlose Kunstwerke sind in allen Medien ein Dauerthema. Aktuelle Musik oder Spielfilme sind selbstverständlich nicht kostenlos erhältlich. Wer hier noch glaubt, es gäbe dafür seriöse Quellen, muss sich gefallen lassen, dass man nachfragt, ob er keine Informationsmedien liest oder hört.

Dennoch gibt es Musiker und Filmer, die ihre Werke kostenlos teilen, entweder um bekannt zu werden und doch noch Geld für die Mühen der Künstler zu erhalten oder weil die Künstler nur aus Spaß ihrem Hobby nachgehen und es ihnen nicht ums Honorar geht, weil sie ihr Geld in einem anderen Beruf verdienen. Das schmälert den Wert ihrer Werke allerdings nicht, es lohnt sich mal nach Lizenz freien Bildern, Fotos, Musik und Filmen Ausschau zu halten. Sie werden sich wundern, welche Kleinode Sie finden werden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.Netti2.de](http://www.Netti2.de)

## Sinne erleben – mal anders „sehen“



Bei dem Gedanken an mein erstes Schokoladeneis in diesem Frühjahr läuft mir das Wasser im Mund zusammen. Der Geruch allein ruft Kindheits-erinnerungen hervor und verträumt denke ich an das schöne Gefühl, wenn die kleinen Schokoraspeln auf der Zunge zerschmelzen.

Diese Sinneserlebnisse können auch blinde Menschen erleben. Sie werden aber nie die Möglichkeit haben, die liebevoll hergestellte Eiswaffel mit der gekonnt aufgetürmten Eiscreme anzusehen. Unsere Sinne sind das Fenster zur Welt. Was aber, wenn eine Fensterscheibe einen Riss bekommt? Um zu veranschaulichen, wie es ist, auf den Sehsinn zu verzichten, geht Thomas Schmidt vom Blindenhilfswerk Berlin e.V. – innerhalb einer Schulaktionsinitiative des DBSV – in diesem Jahr an die Grundschulen in unserem Bezirk und klärt Kinder der 3. und 4. Klasse auf. Er erläutert die Sinnesorgane und beschreibt, was beim Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen um uns herum geschieht.

Mit Hilfe von Simulationsbrillen erfahren die Schüler in Selbstversuchen, welche Auswirkungen eine starke Sehbehinderung hat. Sie lernen mit Hilfe des Braille-Alphabets wie Blindenschrift funktioniert und haben im Anschluss die Möglichkeit, ihren eigenen Namen in Punktschrift zu schreiben. Herr Schmidt ist selbst blind und kann sich daher intensiv mit Fragen der Schüler auseinandersetzen. Er erklärt ihnen, wie der Alltag eines blinden oder stark sehbehinderten Menschen bewerkstelligt wird und gibt Tipps für den Umgang mit Betroffenen.

Um die gesammelten Erfahrungen zu vertiefen, haben die Schüler auch die Möglichkeit, eine zweite Unterrichtseinheit im Garten der Sinne zu buchen. Dort erkunden sie die geheimnisvolle Welt der Sinne im Freien. Mit Augenbinde und Langstock ausgestattet, lauschen sie verschiedenen Klängen, ertasten sich den Weg über einen Barfußpfad, lassen ihre Nasen an einer Variation von Kräutern und Blumen schnuppern, erfühlen Gegenstände und zeigen zum Schluss, wie gut ihr Geschmackssinn funktioniert.

Eine Aktion, die den Unterricht spannend und erlebnisreich gestaltet.

Anmeldungen beim Blindenhilfswerk Berlin e.V., Telefon: 030/7 92 50 33.

Juliane Eichhorst

## Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:  
Elternunterhalt, Mietrecht,  
Arbeitsrecht  
16.00 – 18.00 Uhr,  
Telefon 84 41 10 40  
Nur mit Anmeldung!  
Rechtsanwalt Andreas Krafft

## ... ärztliche Randnotiz

Die Beziehung zwischen Schulbildung, Sozialstatus, Einkommen und Gesundheit ist mannigfaltigen Wechselbeziehungen unterworfen.

Im historischen Verlauf zu den heutigen Lebensbedingungen sind hierzulande Infektionserkrankungen in den Hintergrund getreten. Im Vordergrund der Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen stehen nach wie vor Unfälle, zunehmend aber Stoffwechselerkrankungen (vor allem durch Übergewicht), Erkrankungen des Bewegungsapparates und zunehmende Beeinträchtigungen der psychischen und sozialen Gesundheit. Dabei wirkt sich die Qualität von Bildungseinrichtungen durch Zugang zu gesundheitsrelevantem Wissen und gesundheitsförderndem Verhalten direkt auf den Gesundheitszustand aus (1). Die Bildungsmöglichkeiten hängen ihrerseits in erster Linie von der Bildung der Eltern ab. Die PISA-Studien verweisen auf den engen Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft, die Iglu-Studie zusätzlich zwischen Sozialstatus und Schulempfehlung für weiterführende Schulen durch die Lehrer (2). Von 100 Kindern aus Akademikerfamilien machen 83, von 100 Kindern aus Nicht-Akademikerfamilien jedoch nur 23 das Abitur (3).

Dabei besteht zwischen Intelligenzquotient und Wohlstand laut einer amerikanischen Untersuchung kein Zusammenhang. Intelligenz ist somit kein Faktor, der Wohlstand erklärt (4). Allerdings findet sich ein direkter Zusammenhang zwischen Einkommen und Lebenserwartung. Die Lebenserwartung von Frauen / Männern mit einem monatlichen Einkommen von < 1.500 lag bei 78,4 / 71,1 Jahren, bei einem Einkommen > 4.500 bei 87,2 (= + 8,9) / 80,0 (= + 8,8) Jahren. Auch in den USA leben reiche Frauen 4,5 und reiche Männer 10 Jahre länger als bei niedrigen Einkommen. In Schweden, bei geringeren Einkommensdifferenzen zwischen Arm und Reich, liegen diese Lebenserwartungsunterschiede bei nur 2,0 / 1,8 Jahren (5). In Deutschland vergrößert sich die Kluft zwischen Arm und Reich zunehmend: so verfügten 1998 die „oberen 10%“ über 44% des Gesamtvermögens, 2002 schon über 56% (3,6). Fazit: Eine der Aufgaben der „Gesundheitspolitik“ muss es sein, die sozialen Unterschiede auf ein gerechtes Maß zu reduzieren und die Schere zwischen den Einkommensunterschieden nicht weiter aufreißen zu lassen. Der unvoreingenommene Zugang zu Bildungschancen und gerecht verteiltem Einkommen ist „aktive Gesundheitsfürsorge“. Empfinden sich doch 91% der Deutschen als reich, wenn sie gesund sind (3).

Dr. med. Thomas Kellermann  
[www.doctip.de/dr-kellermann](http://www.doctip.de/dr-kellermann)

Autorenerklärung: Ich erkläre, dass keine Interessenkonflikte hinsichtlich dieses Betrages bestehen.

Literatur:  
(1) Robert-Koch-Institut. KIGGS-Studie.2007. zitiert in: Glattes, M. et al. Landesprogramm der Krankenkassen NRW Bildung und Gesundheit. (2) Spiegel online 02.02.2005 Schulchancen (3) Deutscher Bundestag. Lebenslagen in Deutschland. Drucksache 16/9915 vom 30.06.2008 (4) Focus online 25.04.2007 Klug und trotzdem arm (5) Lauterbach, K. et al. 2006; Köln; Ausgabe 01/2006 vom 25.02.2006 (6) OECD. Divided we stand. 2011



## Die VHS in Steglitz-Zehlendorf

Wer Schule, Berufsausbildung oder Studium geschafft hat, hat weiterhin alle Möglichkeiten, aber auch Verpflichtungen, mit Freude und Gewinn zu lernen. Selbstbestimmt, allein oder mit anderen, digital oder analog, zufällig oder organisiert, die Formen und Angebote des heute immer wieder proklamierten „Lebenslangen Lernens“ sind vielfältig und kaum zu überschauen.

Eine in diesem Sinne besonders nachgefragte Einrichtung: die Volkshochschule. Es gibt sie tausendmal in Deutschland, zwölfmal in Berlin und einmal in Steglitz-Zehlendorf. Die Victor-Gollancz Volkshochschule nutzen jährlich über 20 000 Menschen, sie nehmen an einem oder mehreren der ca. 1600 Lernangebote teil und profitieren gern von den guten Leistungen der qualifizierten Kursleiter/innen bei angenehm moderaten Preisen. Und auf die Fragen, ob sie wiederkommen oder Freunden die VHS empfehlen und mit dem Angebot zufrieden waren, antworten seit Jahren konstant über 98% der Befragten uneingeschränkt: Ja.

Die hohe Nachfrage und die große Zufriedenheit bei den Nutzerinnen und Nutzern der Volkshochschule haben Gründe. Das Gesamtangebot ist mit sechzig Fachgebieten in sechs Programmbereichen vielfältig, aber übersichtlich. An der Spitze der Nachfrage stehen die Sprachen: Von Arabisch bis Ungarisch sowie Deutsch als Mutter- und Fremdsprache, inklusive aller EU-Amtssprachen kann man hier lernen – egal wie alt man ist. Angebot und Nachfrage entsprechen den heute geforderten Kompetenzen in den Entwicklungen der Internationalisierung, der europäischen Mobilität und der innerdeutschen Mehrsprachigkeit.

Die Gesundheitsbildung folgt an zweiter Stelle und Volkshochschulen wollen mit ihren Angeboten das seelische, körperliche und geistige Wohlbefinden sichern und steigern. Dazu dienen die Kurse in den Bereichen Bewegung/Gymnastik/Fitness, Entspannung/Stressbewältigung und natürlich Ernährung.

Der Programmbereich „Arbeit und Beruf“ stellt das Zentrum für die berufliche Bildung der Volkshochschule dar, überwiegend mit EDV-Kursen, von Standardanwendungen bis zu anspruchsvollen, branchenspezifischen Angeboten. Wer seine Wirtschaftskompetenz stärken will, findet Kurse zum Rechnungswesen, für betriebswirtschaftliches Wissen und den sachgerechten Umgang mit Immobilien und Finanzen. Auch Schlüsselkompetenzen für Erfolg und Erfüllung im Berufsleben und im Alltag stehen auf der Programmagenda.

Im Bereich „Kultur-Gestalten“ werden „rezeptive“ Angebote und „aktive/produktive“ Gestaltungsangebote zusammengefasst, mit stärkerer Betonung auf Befähigungen von Malen und Zeichnen, über künstlerisch-handwerkliche Kurse, Fotografie und Film bis zu Theater spielen, Musizieren und Tanzen. Menschen suchen und finden die kulturelle Bildung, um mehr davon zu verstehen, am kulturellen Leben teilzunehmen, eigene kreative und gestalterische Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken, um Lebensfreude zu gewinnen.



Teilhabe und Mitwirkung am gesellschaftlichen und politischen Leben ist Hauptanliegen des Programmbereichs Politik – Gesellschaft – Umwelt. Eine große Spannweite der Themen und Vielfalt der Angebotsformen – von aktuellen politischen Fragen bis zur Erklärung des Klimawandels, von der globalen Verantwortung bis zum lokalen Handeln – zeichnen den Bereich aus.

Schließlich sind in der Grundbildung Lücken in der eigenen Lernbiographie aufzufüllen, z.B. den Mittleren Schulabschluss nachzuholen oder verschüttete Kenntnisse im Lesen, Schreiben oder Rechnen wieder zu beleben.

Laurenz Ungruhe, VHS-SZ

Fotos: telc GmbH



Unser Verein hat sich für das laufende Jahr viel vorgenommen. Deswegen suchen wir für unterschiedliche Bereiche Menschen, die gerne die Verantwortung für bestimmte Funktionen übernehmen möchten.

Wenn Sie ... Lust haben, anderen Menschen in der Nutzung Neuer Medien unter die Arme zu greifen oder gerne schreiben und Broschüren und Webseiten mit Tipps rund um Neue Medien bereichern möchten oder unterrichten möchten, um die Medienkompetenz ihrer Mitmenschen zu stärken oder an Internetportalen und unserer Vereinshomepage lernen möchten, wie Webauftritte erstellt und gepflegt werden oder einfach an Computertechnik interessiert sind und ihre Kenntnisse in Workshops verbessern möchten ... dann melden Sie sich im **Netti 2.0**.

Für zukünftig geplante, regelmäßige Expertenabende suchen wir Dozenten mit Vortragsideen, bitte sprechen Sie uns an. Wer Interesse hat, den Verein speziell in den Belangen der Generation 50+ zu beraten, z. B. was Seniorinnen und Senioren an Unterstützung in der Benutzung Neuer Medien erwarten und wie man das umsetzen kann, ist herzlich willkommen, sich uns anzuschließen. Die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Synergien möchten wir ebenfalls mit Beiräten besetzen. Wenn Sie sich vorstellen können, uns in einem dieser Bereiche hilfreich zur Seite stehen zu können, sagen Sie uns Bescheid.

**Kontaktdaten: Netti 2.0 – Internetwerkstatt, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Tel. 030/20 18 18 62, [Netti2@Computerbildung.org](mailto:Netti2@Computerbildung.org), wir haben montags bis freitags von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet.**

gleich triumphierend „Lins – Milo“.

„Boah! Wassndis? Hinkelstein? Echt mal, sowas von out das Teil!“ maulte meine Tochter und schob widerwillig ihr ebenfalls weinrotes Netbook beiseite. (Welches mal gerade so viel wiegt wie „A – Arme“.) Was ist das Kind nüchtern. Von mir hat sie das nicht.

„Hey! Milo!“ Kaum, dass sich ihre Miene erhellt hatte, sah ich ihn kommen. Den Untergang des Großen Knauer. Während Kati noch blätterte und schließlich „Milo, Venus von ...“ laut vorlas, hatte sich Freund Dennis bereits zwei Lakritzschnecken in den Mund geschoben und mit der anderen Hand auf sein Google-Ergebnis gedeutet: 106.000.000 Ergebnisse (in 0,26 Sekunden) Allen voran Milo bei Wikipedia, gefolgt von Milo, dem Malzdrink und auf dem dritten Rang bereits das Youtube-Video des belgischen Sängers Milow, den der elektronische Knecht gleich mal eifertig vorgeschlagen hat, bevor es mit Gartenmöbeln und Designerzeug (allesamt ohne w hintendran) brav weiterging.

„Aber das dauert ja auch, bis man die alle durchgearbeitet hat“ konterte ich noch lahm, bevor ich Herrn KNAUR's Auszug beschloss. Irgendwann muss man schließlich der Realität ins Auge blicken!

Auf seinen letzten Metern sorgte mein Schatz dann aber doch nochmal für Bildung und rächte sich auf seine Weise. Als muskelförderliches Workout habe ich ihn mit seinen stattlichen knapp 40 kg Gesamtgewicht höchstpersönlich zu Grabe – Verzeihung: zum Altpapiercontainer – getragen. Und hatte anschließend wochenlang „Rücken“.

Na ja, Strafe muss sein ...

sawio

## Zitate über Schule und Bildung

Zusammengestellt von Peter Sieberz

„Leider lernen wir nicht für das Leben, sondern für die Schule. (Non vitae, sed scholae discimus.), Anmerkung: Wird erst seit dem Mittelalter und vorzüglich von Lehrern verdreht. (vom jüngeren Seneca (4-65 n.Chr.), Ep. 106)

„Der Mensch hat drei Wege, klug zu handeln. Erstens durch Nachdenken: Das ist der edelste. Zweitens durch Nachahmen: Das ist der leichteste. Drittens durch Erfahrung: Das ist der bitterste.“ (Konfuzius (verm. 551-479 v. Chr.), Lehrer der menschlichen Ordnung)

„Denken ohne zu lernen ist töricht, Lernen ohne zu denken ist gefährlich.“ (Laotse (6. Jhr. V. Chr.), Begründer des Daoismus (Taoismus))

„Der Mensch weiß erst dann, was er leisten kann, wenn er es versucht.“ (Ugo Foscolo (1778 - 1827), italienischer Dichter, Romancier und Dramatiker)

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori (1870-1952), italienische Ärztin, Reformpädagogin, Philosophin und Philanthropin)

„Man soll Denken lehren, nicht Gedachtes.“ (Cornelius Gurlitt (1850-1938), Kunsthistoriker)

„Erziehung ist die organisierte Verteidigung der Erwachsenen gegen die Jugend. Ich habe mir nie meine Erziehung durch Schulbildung verderben lassen ...“ (Mark Twain (1835-1910), amerik. Schriftsteller, Satiriker und Hausschüler)

„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild sein, wenn es nicht anders geht, ein abschreckendes.“

„Bildung ist, was übrig bleibt, wenn man alles, was man in der Schule lernte, vergessen hat.“ (Albert Einstein (1879-1955), dt.-amerik. Physiker)

„Schulen lehren Patriotismus, Zeitungen produzieren aufregende Sensationen, Politiker kämpfen für ihre Wiederwahl. Darum können alle drei für die Rettung der menschlichen Rasse nichts tun ...“ (Bertrand Russell (1872-1970), brit. Mathematiker u. Philosoph, 1950 Nobelpreis für Literatur)

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“ (Benjamin Britten (1913-1976), englischer Komponist, Dirigent und Pianist)

„Pädagogik ist die Kunst, aus Zwergen Durchschnittsmenschen zu machen, die sich für Riesen halten.“ (Werner Mißsch (\*1936), deutscher Aphoristiker)

„Ich erziehe meine Tochter antiautoritär, aber sie macht trotzdem nicht, was ich will.“ (Nina Hagen (\*1955), dt. Sängerin, Schauspielerin und Songschreiberin)

### Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Plagemann. Für bedürftige Bürger kostenlose Erstberatung, in anderen Fällen wird eine Aufwandspauschale in Höhe von 20,00 € für das Erstgespräch erbeten.

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00-17.00 Uhr im „kieztreff“. Anmeldung Telefon 39 88 53 66.

## SARDINE'S WELT

... Neu(er)liches aus dem Leben von Frau Sardine Bildungsdinosaurier

**Neulich habe ich mich getrennt. Keine leichte Entscheidung für ein traditionsbewusstes Mittelschichtskind. Zuvor hatte ich selbstverständlich versucht, jemand anderen mit meinem „Schatz“ zu beglücken. Also nicht, dass ich gegen den einen oder anderen Euro etwas einzuwenden gehabt hätte, so schmuck wie er da in seinem weinroten Mantel daherkam. Nur wollte sich keiner so recht für ihn erwärmen. Ganz im Gegenteil. „Ach herrje! Haben ‘Se keenen Kamin?’“**

Das traf nun aber so gar nicht mein Komikzentrum. Schließlich begleitete er mich schon seit meiner Kindheit. Na ja, genau genommen stand er die meiste Zeit lediglich rum und sah gewichtig aus. Eine Schrankwand ohne ihn – undenkbar. Wann immer irgendwo eine begriffliche Nebelbombe gezündet wurde, schlug seine große Stunde. Zum Dank wurde dieses unverzichtbare Monument bürgerlicher Wissbegierde natürlich auch jeden Freitag gewissenhaft abgestaubt.

Er hatte jeder innenarchitektonischen Erneuerungswelle getrotzt. Selbst als die Schrankwand auszog – er blieb. Schon der Kinder wegen! 100.000 Stichwörter – 22.000 Abbildungen. 1000 Tafeln und Karten! In nur 20 Bänden!

„Nicht verzagen, KNAUR fragen!“ frohlockte ich zuletzt pädagogisch wertvoll, als Kati mal wieder lautstark mit ihrem Freund stritt und überreichte ihr auch



# 125 Jahre TuS Lichterfelde von 1887

Verbunden mit Lichterfelde seit 6 Generationen

1887 erfand Emil Berliner das Gramophon, die Oper Otello wird von Guiseppe Verdi mit triumphalem Erfolg uraufgeführt und der Grundstein für den Nord-Ostsee-Kanal gelegt. In Paris wird das erste organisierte Autorennen gestartet. Groß-Lichterfelde zählte 1885 bereits 5.899 Einwohner und wuchs innerhalb von fünf Jahren auf stattliche 8.745.

Von dem Gedanken der Gründung eines Turnvereins erfüllt, fanden sich Anfang 1887 eine Anzahl Männer zusammen. Nach wiederholten Erörterungen näherer Einzelheiten treffen sich am 28. April 1887 in der Giesensdofer Gemeindegemeinschaft - nach der Vereinigung der beiden Dörfer Giesensdorf und Lichterfelde zur Gemeinde Groß-Lichterfelde - 19 Turner, um den „Groß-Lichterfelder Männer-Turnverein“ aus der Taufe zu heben. Bereits am 5. Mai 1887 wird dem Amtsvorsteher von Steglitz Zimmermann die Gründung angezeigt. So steht es in der Chronik der 125jährigen Vereinsgeschichte. Dieser Verein ist in den Jahren gewachsen und gewachsen, und wer kennt den TuS Lichterfelde von 1887 im Bezirk Steglitz-Lichterfelde und über die Grenzen hinaus heutzutage nicht?

Der heutige Verein mit seinen 14 Sparten begeht am 28. April 2012 mit einer kleinen Feierstunde ein Jubiläum, das nur wenigen Vereinen in Berlin vorbehalten ist. Im Laufe des Jahres 2012 stehen vielfältige Sportveranstaltungen unter dem Leitmotiv „125 Jahre TuS Lichterfelde“ auf dem Programm.

In der recht bunten Geschichte des TuSLi erfährt man unter anderem, dass Mitglied der „Zöglings-Abteilung“ nur ein unbescholtener Jüngling vom vollendeten 14. Lebensjahr werden konnte und dieser ein jederzeit sittliches und ehrenhaftes Betragen an den Tag legen musste. Auch sozial war der Verein schon frühzeitig aufgestellt, wenn man erfährt das es früher ein „Grundgesetz für die Unterstützungskasse“ gab, die beim Turnen verunglückten Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen eine finanzielle Zuwendung auszahlte. Aber dies war alles noch im auslaufenden 19. Jahrhundert.

Kurz vor der Jahrhundertwende 1898 erfolgte die Gründung einer Frauenabteilung im Stammverein. Im Westteil Lichterfeldes wurde 1900 die „Turnvereingung Lichterfelde“ gegründet, die nach dem gleichen Wahlspruch von Turnvater Jahn: „Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei“ ihre Turnstunden abhielt. Nach dem I. Weltkrieg, am 14. Juni 1920 schlossen sich die drei Vereine: „Groß-Lichterfelder Männer-Turnverein“, „Männerturnverein Lichterfelde“ und die „Turnvereingung Lichterfelde“ zum jetzigen TuS Lichterfelde zusammen. Als Vereinszeichen wurde das schlichte schwarze „L“ im schwarzen Ring auf weißem Grund gewählt. Bereits 1925 erfolgte die Eintragung des Turn- und Sportvereins in das Vereinsregister.

In den folgenden Jahren wurde das Sportangebot stetig erweitert. So liest man von den zahlreichen Siegen der Ge-

räteturner und Faustballspieler/-innen, aber auch von den Handballspielern, die mehrfach Meister wurden und den TuS Lichterfelde auch über die Grenzen Berlins hinaus bekannt machten. Ganz zu schweigen von den Staffelerfolgen der 4 x 100 m Staffel der Leichtathleten.

Auch Tennis und Tischtennis wird als Sportart angeboten und der Fecht- und die Wasserabteilung kamen als weitere Sparten hinzu.

Der Festzeitschrift zum 50. Jubiläum im Jahre 1937 entnehmen wir den Werbeversprechen: Turnen, Wandern, Spiel und Sport, treiben wir am Heimatort. Fehlt Du noch, so meld' Dich schnell, bei dem altbekannten „L“ – der auch heutzutage nicht treffender formuliert werden kann. In der letzten Tagen des II. Weltkriegs 1945 wurde die Vereinsgeschäftsstelle im Haus Hindenburgdamm 93 (jetzt Bäckerei Hillmann) mit dem gesamten Vereinseigentum (Unterlagen, Urkunden, Sieger- und Ehrenzeichen, Bilder, Medaillen, Pokale, und Vereinsfähnen) vernichtet und zudem wurden im Mai 1945 die Turn- und Sportvereine durch die Alliierten aufgelöst. Davon war auch der TuS Lichterfelde betroffen. Nach der Wiedergründung im Mai 1947 durch rund 100 Mitglieder konnten die Sportarten Turnen, Gymnastik, Faustball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Wandern und Tischtennis angeboten werden, und auch Basketball wurde bald darauf wieder gespielt. Trotz eingeschränkter Trainingsmöglichkeiten, aufgrund zahlreicher zerstörter Hallen und Anlagen, zählte der Verein Ende 1951 1.021 Mitglieder, der im gleichen Jahr den alten Vereinsnamen: „Turn- und Sportverein TuS Lichterfelde von 1887“ wieder annimmt.

In den Folgejahren wächst und wächst der Verein und die Abteilungen passen die Angebote den Bedürfnissen der Mitglieder an. Vom Purzelturnen für 3jährige über Wirbelsäulengymnastik, Fitness- und Entspannungskurs, Yoga, Skigymnastik bis hin zum Jazz Dance seien nur einige Angebote hier genannt. Die Schwimmer schließen sich 1970 zur Startgemeinschaft „Schwimmgemeinschaft Lichterfelde“ zusammen und die Leichtathleten gehen einen ähnlichen Weg. Fortan kämpfen sie in der Startgemeinschaft „LG Süd Berlin“ und eilen von Erfolg zu Erfolg. Diese Gemeinschaft machte sich nicht nur mit Veranstaltungen im Stadion Lichterfelde einen Namen, sondern auch mit ihren zahlreichen Volks- und Orientierungsläufen, Volkswandern und dem noch heute regelmäßigen LAUF-TREFF und WALKING-TREFF in Steglitz-Zehlendorf. Auch die Hockeyspieler und Basketballer spielen nicht nur in Berlin und sind über die

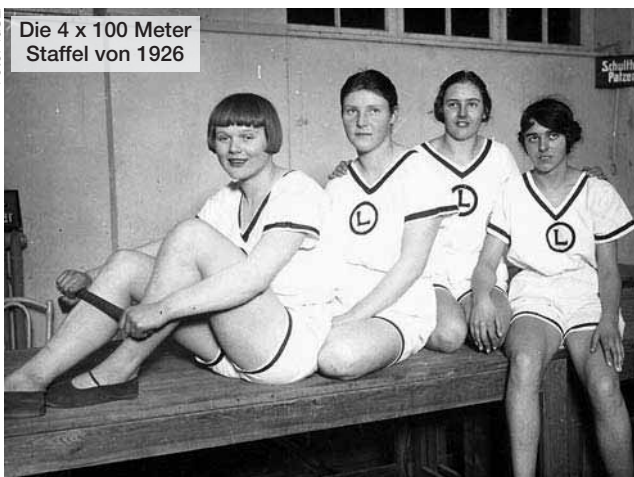


Foto: TuSLi

Die 4 x 100 Meter Staffel von 1926

Grenzen Berlins bekannt. Genauso wie die Turn- und Gymnastikabteilung, die bei jedem Turnfest oder Gymnaestrada mit dabei ist. Auf zahlreiche Titel und Auszeichnungen kann der Verein in seiner langjährigen Geschichte zurückblicken.

Seit 2007 hat „TuSLi“ – wie er liebevoll genannt wird – seine neue Geschäftsstelle am Stadion Lichterfelde in der Krahrmerstraße 15. Die Hockeyabteilung gründete 2009 einen Zweigverein im TuS Lichterfelde und ist mit ihren Mannschaften am Edenkobener Weg weiterhin erfolgreich.

Das aktuelle Sportangebot umfasst: Turnen, Gymnastik, Rhythmische Sportgymnastik, Trampolin, Karate, Leichtathletik, Volleyball, Badminton, Spiel – Sport – Spaß, Tischtennis, Schwimmen, Wasserball, Gesundheitssport, KITASport und wird auch zukünftig an die Bedürfnisse der Mitglieder angepasst.

Im Jubiläumsjahr präsentieren sich am 13. Mai in der Carl-Schumann-Halle die Hallensportarten mit buntem Programm zum Mitmachen für Groß und Klein. Am 8. September findet im Stadion Lichterfelde ein großes Familiensportfest für Jedermann statt. Darüber hinaus gibt es in allen Abteilungen im Laufe des Jahres Sportbegegnungen, die folgenden dem Dach stehen: 125 Jahre TuS Lichterfelde!

Karl-Heinz Flucke

[www.tusli.de](http://www.tusli.de)



**Tierarztpraxis**  
**Dr. Bernhard Sörensen**  
Königsberger Straße 36  
12207 Berlin  
Tel. 030 - 773 83 21  
[www.tierarztpraxis-soerenzen.de](http://www.tierarztpraxis-soerenzen.de)  
Üglich von 9:00 bis 20:00 Uhr,  
auch an Sonn- und Feiertagen

## STRESSBEWÄLTIGUNG durch Achtsamkeit

MBSR-KURS nach Prof. Jon Kabat-Zinn  
(Mindfulness Based Stress Reduction)  
Starttermin: 19. April 2012  
Hatha-YOGA-Kurse – Neuer Kursstart:  
16./ 17./ 18. April 2012

Bezuschussung durch Krankenkassen  
im Rahmen der Prävention!

ANMELDUNG UND INFORMATION: SABINE PINN  
TEL: 030/20076407 • MOBIL: 0151/24273062  
sabine.pinn@yoga-atelier-berlin.de  
YOGA ATELIER BERLIN • KÖHLERSTR. 43  
12205 BERLIN • [www.yoga-atelier-berlin.de](http://www.yoga-atelier-berlin.de)

## Wir werden 125 Jahre alt!

Wir, die Bereitschaft Steglitz, sind ein kleiner Teil vom Deutschen Roten Kreuz, aber diesen Teil gibt es dieses Jahr im Herbst genau 125 Jahre! Haben Sie gewusst, dass wir früher Sanitätskolonne des Kreises Teltow waren? Ja Sanitätskolonne Teltow Abteilung 3 ... das war mal.

Foto: DRK



Heute sind wir, genau wie damals, eine ehrenamtliche Gemeinschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, für andere Menschen da zu sein. Heute finden Sie uns als Sanitäter bei einem Fußballspiel oder als Ersthelfer, die das Fest auf dem Marktplatz absichern oder auch in der Gartenkolonie. Früher waren Rot-Kreuz-Helfer auf und an den Feldern des Krieges humanistisch aktiv. Damals waren die Dienstanzüge grau und sahen fast nach Militär aus, jetzt sind sie rot und kaum zu übersehen. Viel hat sich gewandelt im Laufe der Zeit!

Das es uns so lange gibt, wollen wir feiern mit einem kleinen Festakt im Oktober, mit feierlicher Fahnenübergabe und ein paar kleinen Reden ... und wenn es uns gelingt, dann hätten wir gerne auch etwas von Ihnen! Etwas, dass Sie mit uns verbindet: Vielleicht haben Sie Erinnerungen, die Sie mit uns teilen möchten? Geschichten und Erlebnisse, die Sie mit uns Ehrenamtlichen vom Deutschen Roten Kreuz verbindet? Oder mit dem Roten Kreuz überhaupt? Wir würden uns über Zuschriften zu diesem Thema sehr freuen. Schicken Sie diese einfach zu uns in die Bereitschaft:

**DRK Bereitschaft Steglitz,**  
**z.Hd. Fr. Steinitz/ Fr. Geschwendt,**  
**Menckenstr.18, 12157 Berlin.**

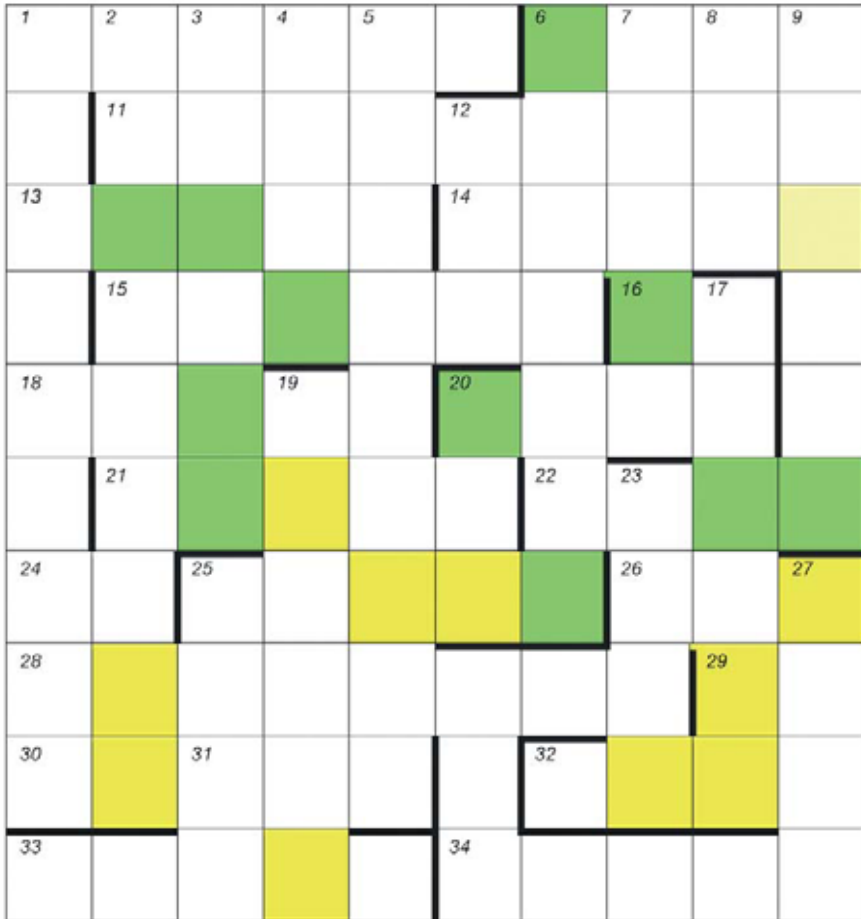
Wenn Sie sagen: „Hey, dass würde ich mir gern mal anschauen!“ Besuchen sie uns am 25.8.2012 ab 12.00 Uhr an unserem Tag der offenen Tür! Bis dahin die besten Wünsche,  
Heike Steinitz

### Lust auf ein Ehrenamt?

Wir suchen dringend Hilfe im ehrenamtlichen Bereich für verschiedene Einrichtungen.

Ob im Nachbarschaftscafé, im Kinderrestaurant KiReLi, im Klamöttchen – Kleider für Kids – wir können ihre Hilfe gut gebrauchen. Informationen bei Frau Kolinski im Gutshaus Lichterfelde, Telefon 84 41 10 40.





Urheberin: Helga Kohlmetz

**Kreuz und Quer**

**WAAGERECHT:** 1. Primus, auch ohne inter pares. 6. Après ihm tummelt sich Strawinskis Faun.

11. Nach ihm, der stets ans Schlimmste glaubte, heißt ein Buch in der Bibel. 12. An ihm entfacht sich eine wilde Diskussion: Gab es ihn überhaupt oder ist „er“ in Wahrheit mehrere? 13. OP-Folge. 14. Wie heißt es so schön: Sohnessohn. 15. Vor dem Bürgerkrieg „Paris des Nahen Ostens“. 16. Was haben der Kreis Euskirchen und Europa gemeinsam? Genau. Diese Abkürzung, mehr aber auch nicht. 18. Kletterpflanze oder Historiker, das ist hier die Frage. 20. Sie hatte dies in Afrika, oder besser Africa. 21. Juristisch die „Gesamtheit von Reiseleistungen“. 22. Das makes the world go round, aber auf Deutsch. 24. Gibt es diese Funke mit dem Vornamen an der Frontscheibe eigentlich noch? 25. Jetzt, wo wir schon einen Pfarrer als ersten Mann im Staate haben: 1. Mose 7. 26. RTL-Konkurrenz. 28. Wo wir gerade (25 waagerecht) beim Thema sind: moralisch sich negativ Verhaltender, der nach außen hin ein Bild von sich vermittelt, das nicht seinem realen Selbst entspricht. 29. Gerhards Heimat ganz kurz. 30. Eigentlich aus Holz und mit Deckel, aber heute auch frostig. 32. Die Bundes- kennt man aus dem Unterricht, den aus Leipzig. 33. Wenn es Winter wird in Frankreich. 34. Wird so ähnlich geschrieben, aber hier hatte Marilyn Monroe „no return“.

**SENKRECHT:** 1. Was dem Berliner die Hertha (ich gehe übrigens morgen zum Bayern-Spiel = Anfall von Masochismus), ist dem Frankfurter dies. 2. Wie die Erdbeere ist er ein – wenn auch saurer – Frühlings-/Sommerbote. 3. Zwang Odysseus in die Fesseln (hier Singular, sozusagen pars pro toto). 4. Der mit dem Schäferhund, verkürzt. 5. Vogelbeere. 6. Sieht man den Ehemann kaum noch, ist er bestenfalls hier und nicht in der Stammkneipe. 7. Betreut die Immen und die Drohnen. 8. Evergreen in (fast) jedem Kreuzworträtsel: Fluß in Schottland oder England oder Australien? 9. Die Harfe im Wappen und auf dem Euro. 12. Nicht Stroh, aber so ähnlich. 17. Wer auf dies gesetzt hat, hat jetzt ein echtes Geräuschproblem. 19. Sie sollte man „im Dorf lassen“. 20. Bringt schlechte Noten. 23. Auch für ihn gibt es ein Buch in der Bibel. 25. So heißen unglaublich viele Orte in Deutschland, vornehmlich im südlichen Raum, wo es besonders „lieblich“ ist. 27. So hieß der Schlagzeuger in der Muppet-Show-Band. 31. Dieses Licht ist Gift für die Haut.

Das Lösungswort ist oder besser die Lösungswörter sind zwei Ortsteile im östlichen (Teil-)Bezirk. Die Lösung des Rätsels aus der März-Ausgabe lautete: Teltow-Fläming. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Rätsel der Menschheit“, H. Grenzmer, U. Hellenbrand, Parragon Verlag. Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. April 2012.



**Mobile Tierarztpraxis  
Dr. Petra Richter**

Hausbesuche nach Vereinbarung  
030 - 74 07 18 51  
pr@mobilehaustierpraxis.de  
www.mobilehaustierpraxis.de



Foto: Peter Dörrle

Nun summt und brummt es wieder in den Obstbäumen. Kaum sind die letzten Nachfröste verklungen, die Tage länger und wärmer geworden, und kaum haben sich die ersten Blüten entfaltet, da fliegen sie schon wieder: die fleißigen Bienen. Emsig und unermüdlich sammeln sie den Blütennektar, aus dem der Imker später den köstlichen Honig produziert. Erinnerungen an das kleine Kinderlied von der fleißigen Biene werden wachgerufen:

„Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum.  
Kehre heim mit reicher Habe,  
bau uns manche volle Wabe.  
Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum!“

Und an der wieder erwachten Natur erfreut man sich auf dem Balkon, im Garten oder bei einem Osterspaziergang erfreut. **Frohe Ostern!**

Peter Dörrle

					6		2	
			5					7
	5	1	9	2	8			
						5		6
4		5				2		
			3			4	1	
6	2		3	1		7		
			8			3		
1		7		5				

**Sudoku**

Die Zahlen 1 bis 9 in jeder Spalte, jeder Reihe und jeder 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der März-Ausgabe sehen Sie unten.

5	8	9	2	6	1	3	4	7
6	4	3	8	7	9	1	5	2
1	7	2	4	5	3	6	9	8
9	2	6	1	4	8	5	7	3
4	1	7	5	3	6	2	8	9
3	5	8	9	2	7	4	1	6
8	9	4	6	1	2	7	3	5
7	6	1	3	8	5	9	2	4
2	3	5	7	9	4	8	6	1

**MODELLBAHNEN**

Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

**MODELLAUTOS**

Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

**WIKING-Spezialist/Sammlerservice**

**7 95 14 14**



**Inh. Ulrich Kreßner  
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin**



Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service

**www.gilg.de**

**Markus Gilg**

info@gilg.de  
Borstelstr. 48  
12167 Berlin



Mobil: 0177 - 753 20 32  
Fon: 030 - 753 20 32  
Fax: 030 - 753 20 25



**STADTTEILZENTRUM**

**STEGLITZ e.V.**

**Herausgeber:**

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,  
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,  
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40  
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

**Redaktion:**

Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,  
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,  
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de  
Hagen Ludwig; Helga Kohlmetz;  
Peter Dörrle: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;  
Juliane Eichhorst: Soziales; Peter Sieberz;  
Sabine Wilhelm-Osterloh, Friederike Prinz-Dannenberg;  
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite

**Anzeigen, Gestaltung + Satz:**

Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,  
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

**Belichtung + Druck:**

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Auflage: 10.000 Stück

nächster Redaktionsschluss: 12. April 2012

**www.stadtteilzentrum-steglitz.de**